

Geschäftsbericht

2025

105 JAHRE EYLARDUSWERK



Diakonische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Inhaltsverzeichnis

	SEITE
Vorwort	4
Gesellschaftliche Entwicklungen	6
Respekt und Streitkultur in Zeiten sozialer Medien	6
Digitaler Dauerzustand – Einfluss von Social Media	7
Umgang mit Social Media – Verantwortung auf mehreren Ebenen	8
Sexualisierte Gewalt, Cybergrooming und Sextortion	8
Prävention braucht kommunale Handlungsspielräume	9
Eylarduswerk-Blitzlichter 2025	10
Vielfältige Hilfen im Verbundsystem	14
Aufnahmeanfragen und Aufnahmen	16
Stationäre Hilfen	17
Teilstationäre Hilfen	19
Ambulante Hilfen	19
Eylardus-Schule	20
Therapeutischer Bereich	26
Beratungsstelle HOBBIT	30

	SEITE
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	37
Personalentwicklung	37
Fachkräftebedarf	38
Bewerbungen und Arbeitszufriedenheit	40
Fort- und Weiterbildungen	41
Beruflicher Nachwuchs	42
Zahlen, Daten, Fakten	44
Jahresabschluss 2025	44
Spenden	46
Verein als Basis	49
Zahlen 2025 im Überblick	52
Transparenz und Öffentlichkeit	54

April 2026

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zu unserem Geschäftsbericht 2025 im 105-jährigen Jubiläumsjahr des Eylarduswerkes. Mit dieser Publikation informieren wir Sie über unsere vielfältige Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Familien aus unterschiedlichsten Arbeitsbereichen.

Gemeinsam ist es seit 105 Jahren unser Auftrag, junge Menschen zu stärken, zu fördern und zu unterstützen, sie in ihrer Einzigartigkeit zu sehen und ihnen Räume zu öffnen, in denen sie Vertrauen, Orientierung, Selbstwirksamkeit und insbesondere Schutz erfahren können.

Die Zahl der Anfragen von Jugendämtern für eine stationäre Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen im Eylarduswerk war auch im Jubiläumsjahr weiterhin sehr hoch. Das Eylarduswerk wurde von bundesweiten Jugendämtern, Kliniken oder von regional kooperierenden Jugendhilfeeinrichtungen 1.467-mal angefragt, aufgenommen werden konnten lediglich 62 Kinder oder Jugendliche. Insgesamt 1.405 angefragten Kindern und Jugendlichen konnten wir keinen unmittelbaren Schutz oder eine mittelfristige Perspektive im Eylarduswerk bieten. Dieser Zustand – mit Blick auf die Kinder –, denen wir nicht unmittelbar helfen konnten, ist kaum auszuhalten.

Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2005, also vor gut zwanzig Jahren, insgesamt 168 Anfragen der Jugendämter – insgesamt

60 Kinder oder Jugendliche wurden damals aufgenommen. Der starke Anstieg der Fallzahlen in den letzten zwei Jahrzehnten ist Folge aus einer Kombination von demografischen Entwicklungen, gesellschaftlichen Krisenfolgen und einer Zunahme prekärer familiärer Problemlagen.

Die Zahl der Kindeswohlgefährdungen ist in den vergangenen fünf Jahren um 31 Prozent gestiegen. 2024 meldeten die Jugendämter 72.800 Kindeswohlgefährdungen in Deutschland.

Die aktuelle politische, wirtschaftliche und globale Lage bietet derzeit wenig Hoffnung zur kurzfristigen Verbesserung der Gesamtlage. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist nach Jahren der Eskalation zu einem beständigen Teil unserer täglichen Nachrichtenwelt geworden. Mittlerweile gewöhnt sich der Mensch, unter anderem zum Selbstschutz, an die schrecklichen Bilder und Nachrichten in den Medien.

Steigende soziale Belastungen und finanzielle Unsicherheiten setzen Familien immer stärker unter Druck. Die Energiepreise, die hohe Inflation, Arbeitslosigkeit und Wohnraumkosten verschärfen Armut und Existenzängste in der Gesellschaft, was unter anderem in der Folge zu vermehrten Spannungen und Konflikten, Vernachlässigungen oder psychischen Belastungen in den Familien führt.

Die aktuellen Bedarfe der Jugendämter für die Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen sind vielfältig. Insbesondere für die Ad-hoc-Unterbringung (Inobhutnahme) im Falle einer Kindeswohlgefährdung zeitnah einen Platz zu finden, ist herausfordernd – es gibt kaum freie Plätze in den Einrichtungen. Zur Unterstützung der Jugendämter und insbesondere zur Unterstützung der vielen Kinder und Jugendlichen, die unverschuldet in Not geraten sind, müssen wir unsere Angebote dahingehend bedarfsorientiert erweitern.

Um dieses Ziel gemeinsam umzusetzen, benötigen wir Menschen, die diesen sinnstiftenden Weg mit uns weitergehen aber auch neu gestalten. Viele dieser engagierten Menschen gewinnen wir aus unseren Jahrespraktikant*innen, Student*innen und Auszubildenden. Hier zeigt sich noch einmal sehr deutlich die zentrale Bedeutung unserer engagierten und fachlichen Praxisberatung. Ein Kernaspekt unserer strategischen Personalentwicklung ist es, Nachwuchskräfte fundiert auszubilden, individuell zu begleiten und langfristig an unsere Einrichtung zu binden.

Seit 2025 ist das Eylanduswerk auch auf Social Media, insbesondere auf Facebook und Instagram, aktiv. Die Rückmeldungen der Nutzerinnen und Nutzer sowie der Follower sind durchweg positiv. Mit unserer Onlinepräsenz möchten wir transparente Einblicke in unsere Arbeit ermöglichen, Identifikation fördern, Vernetzung stärken und zu einer positiven öffentlichen Wahrnehmung der Kinder- und Jugendhilfe beitragen. Diese ist in der öffentlichen Diskussion aufgrund steigender Fallzahlen und Kosten noch immer häufig mit dem Stigma „Heimkind“ behaftet.

Allen unseren Partnern in den Jugendämtern, Schulen, Kliniken und anderen kooperierenden Institutionen danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser Dank gilt auch all



denen, die uns 2025 finanziell oder durch Sachspenden unterstützt haben und es immer wieder ermöglichen, besondere Projekte für Kinder und Jugendliche umzusetzen.

Geprägt und getragen war unser Jubiläumsjahr – wie auch die Jahre zuvor – durch das hohe Engagement unserer Mitarbeitenden, die mit ihrem täglichen Wirken, ihrem Einsatz und ihrer Zuverlässigkeit maßgeblich zum Erfolg unserer Arbeit beitragen.

Der Verwaltungsrat und der Vorstand sagen gemeinsam herzlichen Dank für ihre Fachlichkeit, ihr Engagement und ihre Menschlichkeit.

Herzliche Grüße
aus dem Eylanduswerk



Pastor Gerold Klompaker
Verwaltungsratsvorsitzender



Frank Franzbach
Pädagogischer Vorstand



Friedhelm Wensing
Kaufmännischer Vorstand

Gesellschaftliche Entwicklungen

Respekt und Streitkultur in Zeiten sozialer Medien

Die zunehmende Erosion des Respekts in der Gesellschaft Deutschlands stellt in den letzten Jahren ein komplexes soziales Phänomen dar, das sich in einer wahrgenommenen Verrohung des Umgangs, steigender Aggressivität und sinkender Wertschätzung im Alltag zeigt. Die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung trägt immer mehr dazu bei, dass öffentliche Debatten stärker konfrontativ geführt werden. Insbesondere politische und kulturelle Konfliktlinien begünstigen eine Wahrnehmung des Gegenübers als Gegner, anstatt als Dialogpartner.

Diese Entwicklung wird durch digitale Kommunikationsräume erheblich weiter verstärkt. Soziale Medien fördern durch Anonymität, hohe Geschwindigkeit und algorithmische Logiken eine emotionalisierte und oft teilweise sehr respektlose Kommunikation. Man stellt selbst immer wieder fest, wie komplexe Sachverhalte erheblich verkürzt oder bewusst falsch dargestellt werden, was in der Folge eine differenzierte und faktenbasierte Argumentation erschwert.



In den 70er- und 80er-Jahren waren politische Debatten zwar ebenfalls sehr konfliktreich, etwa im Kontext von Studentenbewegungen, Friedensbewegungen oder Nachrüstungsdebatten, sie fanden jedoch überwiegend in klar strukturierten öffentlichen Räumen statt, wie Parlamenten, Printmedien, Rundfunk oder öffentlichen Podien. Die Kommunikation war wesentlich stärker argumentationsorientiert, zeitlich entschleunigt und an grundlegende journalistische und institutionelle Regeln gebunden. Während früher Debatten stärker auf Konsensfindung und argumentative Überzeugung zielten, stehen heute häufiger oft Identität, moralische Positionierung und klare Abgrenzung im Vordergrund.

Neuerdings verlagert sich ein großer Teil der öffentlichen Debatten in digitale Medien. Diese sind heute nicht mehr nur Berichterstatter, sondern unter anderem aktive Schauplätze und Verstärker dieser Erosion. Die Art und Weise, wie wir Informationen konsumieren und diskutieren, hat sich grundlegend gewandelt.

Digitaler Dauerzustand – Einfluss von Social Media

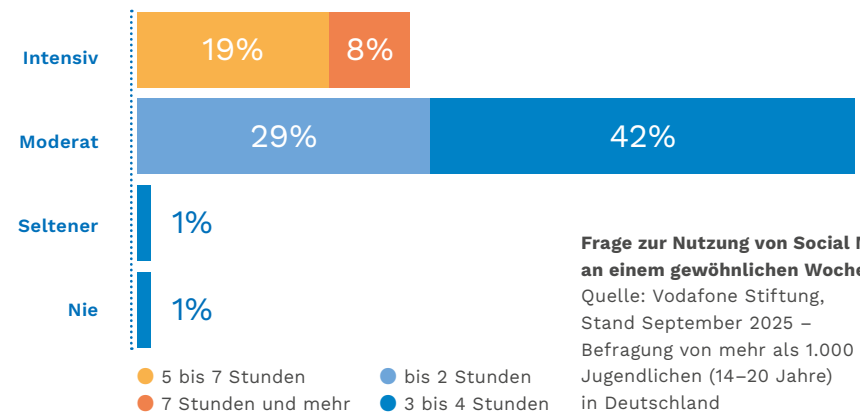
Internet oder auch Social Media ist mittlerweile für den Großteil der Gesellschaft so wichtig wie Strom oder fließendes Wasser. Wenn das Internet einem persönlich nicht mehr zur Verfügung steht, merkt man erst, wie tiefgreifend das Digitale unseren Alltag „kolonialisiert“ hat. Was als kurzes Ärgernis beginnt, entlarvt sich schnell als eine massive Abhängigkeit: Plötzlich sind grundlegendste Handlungen – vom Navigieren in der eigenen Stadt oder das Bezahlen von Rechnungen bis hin zum simplen Nachschlagen eines Begriffs – außer Kraft gesetzt. Diese „digitale Stille“ offenbart, dass das Smartphone kein bloßes Werkzeug mehr ist, sondern so etwas wie ein externes „Gehirn“ und das „soziale Bindegewebe“ zur Außenwelt.

Das World Wide Web ermöglicht einen blitzschnellen, weltweiten Zugang zu Wissen und erleichtert die Vernetzung zwischen Menschen über alle Grenzen hinweg. Gleichzeitig birgt es jedoch erhebliche Risiken. In Bezug auf unsere Kinder und Jugendlichen hat es das Aufwachsen grundlegend verändert, indem es das soziale Leben in einen **digitalen Dauerzustand** versetzt hat. Während Kinder früher in privaten Schutzräumen aufwuchsen, findet ihre Identitätsbildung heute vor einem **globalen Publikum** statt, was den Druck zur Selbstdarstellung und den ständigen Vergleich mit unrealistischen Idealen massiv erhöht.

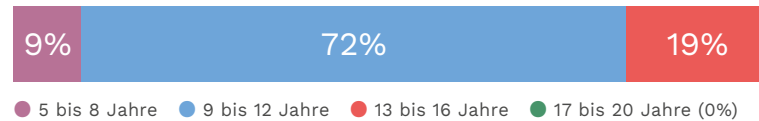
Ein übermäßiger Gebrauch von Instagram und TikTok etc. kann die kindliche Entwicklung erheblich beeinflussen, da beide Plattformen vermutlich gezielt auf psychologische Belohnungsmechanismen setzen. Durch das endlose schnelle Scrollen und die algorithmische Personalisierung wird ständig der Botenstoff Dopamin im Gehirn ausgeschüttet. Die ständige Verfügbarkeit schneller Reize senkt die Aufmerksamkeitsspanne und verändert das Belohnungssystem im Gehirn.

Es scheint, als nutzen diese Plattformen das Prinzip der **variablen Belohnung** (ähnlich wie bei einem Glücksspielautomaten). Da das Kind nie weiß, wann das nächste lustige Video oder das nächste Like kommt, bleibt das Gehirn in ständiger Erwartungshaltung.

Nutzung von sozialen Medien: Häufigkeit



Alter beim 1. Smartphone



Durchschnittlich bekamen die 14- bis 20-Jährigen ihr erstes Smartphone mit 11 Jahren!

Quelle: Vodafone Stiftung, Stand September 2025 – Befragung von mehr als 1.000 Jugendlichen (14–20 Jahre) in Deutschland

Umgang mit Social Media – Verantwortung auf mehreren Ebenen

Um die negativen Auswirkungen von Social Media zu bremsen, ist ein Mix aus individueller Disziplin und strukturellen Rahmenbedingungen entscheidend. Auf privater Ebene helfen feste Bildschirmzeit-Limits und Smartphone-freie-Zonen dabei, das Belohnungssystem zu regulieren und die Konzentration zu schützen, wobei Eltern durch ihr eigenes Verhalten als wichtigstes Vorbild fungieren sollten.

Bildungstechnisch muss die Prävention und die Förderung von Medienkompetenzen fest im Alltag verankert werden, damit Kinder lernen, Algorithmen und mögliche Suchtmechanismen kritisch zu hinterfragen, anstatt ihnen ausgeliefert zu sein. Ergänzend dazu sind politische Regulierungen, wie strengere Alterskontrollen und der Ausbau realer Freizeitangebote, notwendig, um den digitalen Konsum durch echte soziale Interaktionen auszugleichen.

Sexualisierte Gewalt, Cybergrooming und Sextortion

Das Bundeslagebild „Sexualdelikte zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen 2024“ des Bundeskriminalamts (BKA) analysiert die polizeilich erfassten Sexualstraftaten gegen Minderjährige in Deutschland auf Grundlage der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS). Die Daten bilden ausschließlich das Hellfeld ab und erlauben daher nur begrenzte Aussagen über das tatsächliche Ausmaß sexualisierter Gewalt.

Im Jahr 2024 verblieben die Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen auf einem weiterhin hohen Niveau. So wurden 16.354 Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern gemeldet sowie 1.191 Fälle sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen und 446 Fälle von sexuellem Missbrauch an Schutzbefohlenen.

Besonders auffällig ist der erneute Anstieg von Straftaten im Zusammenhang mit der Herstellung, Verbreitung, dem Erwerb und Besitz kinderpornografischer Inhalte. Diese Entwicklung verdeutlicht die zunehmende Bedeutung digitaler Tatkontexte und die Rolle sozialer Medien sowie internetbasierter Kommunikationsplattformen. Hier sind Kinder und Jugendliche immer mehr verstärkt Interaktionsrisiken ausgesetzt wie Cybergrooming (gezielte Anbahnung sexualisierter Gewalt im Internet) und Sextortion (Erpressung mit Veröffentlichung privater intimer Bilder).

Prävention braucht kommunale Handlungsspielräume

Ein erheblicher Anteil der Taten wurde durch Personen aus dem sozialen Nahraum der Opfer begangen, was insbesondere die spezielle Relevanz präventiver Maßnahmen im familiären und sozialen Umfeld unterstreicht. Für Präventionen braucht es verfügbare Mittel aus den Kommunen. Die aktuellen Haushaltslagen vieler Kommunen in Deutschland sind aber zunehmend desolat.

Zahlreiche Städte und Gemeinden schreiben hohe Defizite, kämpfen mit steigenden Schulden und sehen kaum noch Spielraum für notwendige Investitionen in Infrastruktur oder öffentliche Dienstleistungen. Ausgeglichene Haushalte gehören vielerorts der Vergangenheit an und immer mehr Kommunen geraten in Haushaltssicherung oder finanzielle Schieflagen.

Die Ursachen für diese prekäre Situation sind vielschichtig. Steigende Pflichtausgaben, insbesondere im Bereich sozialer Leistungen, wachsen deutlich schneller als die kommunalen Einnahmen. Gleichzeitig erhöhen Tarifabschlüsse und zusätzliche Aufgaben die Personal- und Sachkosten. Demgegenüber entwickeln sich die Steuereinnahmen, vor allem die Gewerbesteuer, vielerorts nur schwach oder schwankend.

Hinzu kommt eine strukturelle Unterfinanzierung, da Bund und Länder den Kommunen neue Aufgaben übertragen, ohne für eine ausreichende finanzielle Ausstattung zu sorgen. Die Folgen sind wachsende Defizite, steigende Verschuldung und ein zunehmender Investitionsstau, der die Handlungsfähigkeit der Kommunen nachhaltig beeinträchtigt.



Eylarduswerk-Blitzlichter im Jahr 2025

EGYM
WELLPASS

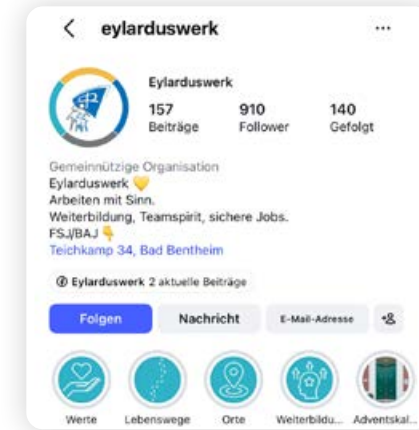


Firmenfitness Wellpass

Seit Januar 2025 ist das Eylarduswerk Teil des EGYM Wellpass (ehem. Qualitrain) Netzwerkes. Egal ob Fitness, Yoga, Schwimmen, Bouldern oder vieles mehr – mit EGYM Wellpass können unsere Mitarbeitenden unbegrenzt in über 10.000 Sport- und Gesundheitseinrichtungen in Deutschland mit nur einer Mitgliedschaft trainieren. Auch ein digitales Training ist enthalten und kann in unterschiedlichen Einrichtungen stattfinden; die Anzahl der Besuche ist unbegrenzt. Ein Anteil von 35 Euro des Mitgliedsbeitrags trägt der Mitarbeitende, den Rest übernimmt das Eylarduswerk. Mitarbeitende haben so die Möglichkeit, gesund und aktiv zu bleiben!

Digitale Willkommensbroschüre für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche, die neu in eine Wohngruppe kommen, können neben der analogen Willkommensbroschüre nun auch auf eine digitale Version zugreifen. Die Willkommensseite richtet sich an Smartphone-nutzende junge Menschen in unseren vollstationären Arbeitsbereichen. Die Seite informiert ebenso wie die Broschüre über die ersten wichtigen Dinge und Ansprechpersonen. Die dazugehörigen analogen Postkarten können bei der AG Partizipation angefragt werden. Hier steht eine Kartenauswahl mit verschiedenen Motiven zur Verfügung mit Verlinkung zur internen Website. Die Kinder und Jugendlichen können hier selbst entscheiden, welche der beiden Varianten zu ihnen passt.



Eylarduswerk präsentiert sich auf Social Media

Seit Mai 2025 ist das Eylarduswerk auch auf Instagram und Facebook aktiv. Dort geben wir Einblicke in unsere tägliche Arbeit, berichten aus verschiedenen Bereichen unserer Einrichtung und zeigen, was uns als Gemeinschaft bewegt. Ein vierköpfiges Redaktionsteam sammelt und gestaltet die Beiträge, die durch Eindrücke aus dem Alltag – etwa aus den Wohngruppen, der Eylardus-Schule oder von Veranstaltungen – besonders lebendig werden. Die Rückmeldungen auf unsere Beiträge sind bis jetzt durchweg positiv und motivieren uns sehr. Mit der Präsenz in den sozialen Medien möchten wir unsere Arbeit sichtbarer machen und uns zugleich als attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Im Mittelpunkt steht dabei immer unsere zentrale Aufgabe: der Einsatz für Kinder, Jugendliche und Familien. Sagt es weiter und folgt uns!

15. Fachtag des Eylarduswerkes

Am 14. Mai 2025 fand der 15. Fachtag des Eylarduswerkes unter dem Titel „Die beste Arznei für den Menschen ist der Mensch – Traumatisierungen von Kindern und Jugendlichen heilsam begegnen“ statt. Rund 250 Fachkräfte aus Pädagogik, Psychologie, Schule und weiteren sozialen Arbeitsfeldern kamen dazu in unserer Einrichtung zusammen. Drei Fachvorträge am Vormittag vermittelten aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisnahe Impulse zum Umgang mit Traumatisierungen. Am Nachmittag vertieften die Teilnehmenden das Thema in 16 Workshops, von denen viele von Fachkräften unserer Einrichtung selbst gestaltet wurden. Der Fachtag war geprägt von intensivem Austausch, neuen Impulsen und einer lebendigen Atmosphäre. So wurde er zu einem bereichernden Tag für alle Beteiligten und zu einem wichtigen Beitrag zur fachlichen Weiterentwicklung.

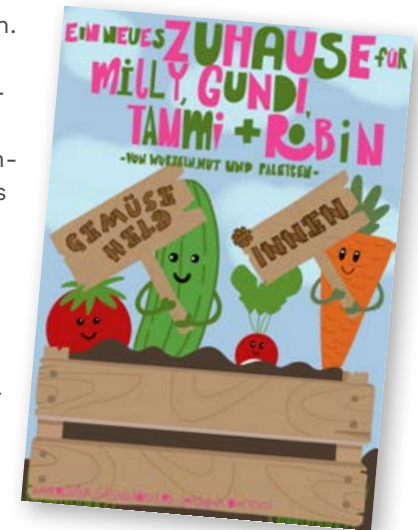


Eylardus-Schultriathlon

Das sportliche Highlight der Eylardus-Schule fand am 6. Juni 2025 statt. Rund 80 Teilnehmende aus verschiedenen Schulen haben sich mit viel Ehrgeiz, Teamgeist und Spaß der Herausforderung gestellt und ihr Bestes gegeben in den Disziplinen 100 Meter Schwimmen, 10 Kilometer Radfahren und 2 Kilometer Laufen. Nicht nur beim Wettkampf selber, auch bei den Vorbereitungen des Tages waren viele Schüler*innen der Eylardus-Schule eingebunden. Zum Abschluss fand auf dem Schulhof die Siegerehrung sowie eine Tombola statt. Eine tolle Aktion, die gezeigt hat, wie sportlich, motiviert und verbunden unsere Schulgemeinschaft ist. Ein großer Dank gilt den Sponsoren der Veranstaltung: Firma Wolbers, Grafschafter Volksbank, Kreissparkasse Grafschaft Bentheim!

Green-Social-Work-Projekt zur Nachhaltigkeit

Drei Studentinnen der Hochschule Saxion Enschede setzten in unserer Wohngruppe Weersmaate ein besonderes Green-Social-Work-Projekt zum Thema Nachhaltigkeit um. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen bauten und bepflanzten sie ein Hochbeet, um den Weg vom Anbau bis zur Ernte praktisch erlebbar zu machen. Green-Social-Work verbindet soziale Arbeit mit Umweltfragen, Klimagerechtigkeit und nachhaltigem Handeln. Ergänzend entstand ein liebevoll gestaltetes Bilderbuch, in dem vier Gemüsefreund*innen ein neues Zuhause im Hochbeet finden. Das Buch enthält zudem eine Bauanleitung sowie Wissens- und Mitmachseiten rund um das Thema Hochbeet. Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie aus einer praktischen Idee ein kreatives und nachhaltiges pädagogisches Produkt entstehen kann.





Sommer-Reitturnier

20 Teilnehmer*innen konnten sich am 30. Juni 2025 in drei verschiedenen Prüfungen messen. Für diese Prüfungen mit unterschiedlichen Schweregraden standen unsere drei Pferde Gran Chacco, Belinda und Mangas wieder am Start. Es erfordert von allen Kindern Mut und Disziplin, sich einmal im Jahr der Bewertung der beiden unabhängigen Richterinnen zu stellen. Zur Unterstützung waren daher auch wieder zahlreiche Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte gekommen. So bekam jedes Kind/jeder Jugendliche zum Abschluss der Prüfung eine Urkunde und einen Preis sowie die Bewertung der Richterinnen. Auch unsere Pferde wurden mit vielen Streicheleinheiten und einer extra Portion Möhren und Äpfel für ihren Einsatz bedacht.

3. Fußballturnier

Am 13. August 2025 fand das 3. Fußballturnier des Eylanduswerkes statt – erstmals auf einem Rasenplatz statt in der Halle. Insgesamt traten 13 Mannschaften aus 18 Wohngruppen in zwei Gruppen gegeneinander an. Neben spannenden Spielen sorgten auch kreativ gestaltete Fahnen und Plakate der Wohngruppen für eine mitreißende Stimmung; die beste Flagge wurde vom Team Hof Seggert 2 gestaltet. Sportlich setzten sich die Wilden Postwegblitze in Gruppe 1 durch und verteidigten ihren Titel zum dritten Mal in Folge, während die FSG Hesepe in Gruppe 2 gewann. Ein buntes Rahmenprogramm mit Bewegungsangeboten, Hüpfburg und Fußball-Dartscheibe sorgte zusätzlich für viel Spaß. Bei bestem Wetter erlebten Teilnehmende und Zuschauende ein rundum gelungenes Turnier.



Medienkompetenz stärken – zwischen Freiheit und Schutz

Die Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen bewegt sich im Spannungsfeld zwischen dem Recht auf Zugang zu Medien und dem notwendigen Schutz vor Risiken – ein Anliegen, das auch in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Seit 2014 beschäftigt sich die AG Medienpädagogik im Eylanduswerk mit diesem Thema und bietet Schulungen für Mitarbeitende und Kinder und Jugendliche sowie ein Medien-Scout-Projekt an. Viele junge Menschen wünschten sich darüber hinaus mehr Freiräume bei der Nutzung digitaler Medien, etwa durch erweiterten WLAN-Zugang und die Freischaltung bestimmter Internetseiten. In einem gemeinsamen Prozess mit den Selbstvertretungen der jungen Menschen, Vorstand, Regionalleitungen und der AG Medienpädagogik wurde daher ein Prüfverfahren für solche Freigaben entwickelt. So werden die Anliegen der jungen Menschen berücksichtigt, während gleichzeitig ein verantwortungsvoller und pädagogisch begleiteter Umgang mit digitalen Medien sichergestellt wird.

Kleines Dankeschön: Trinkflasche

Als kleines Dankeschön und Zeichen unserer Wertschätzung hatten alle Mitarbeitenden des Eylanduswerkes die Möglichkeit, eine hochwertige Trinkflasche in der jeweiligen Lieblingsfarbe zu bestellen. Die Isolierflasche hält warme Getränke bis zu 12 Stunden heiß oder 24 Stunden kalt. Sie sind perfekt für den Innen- und Außeneinsatz geeignet und sollen als langlebiger Begleiter im Alltag gute Dienste leisten.





Großes Zeltfest für Mitarbeitende im Jubiläumsjahr

105 Jahre Eylarduswerk – ein Grund, innezuhalten, dankbar zurückzuschauen und zugleich in die Zukunft zu blicken. Das Jubiläum nahmen wir zum Anlass, mit unserer Tochtergesellschaft K.I.T.A. gGmbH zusammen zu feiern. Unter dem Motto „Gemeinsam feiern – gemeinsam stark“ kamen am 5. September 2025 rund 450 Kolleginnen und Kollegen aus Eylarduswerk und K.I.T.A. zusammen. Die festlich geschmückte Zeltlocation in Nordhorn bot den perfekten Rahmen für einen unvergesslichen Abend – mit liebevoll gedeckten Tischen, Blumenarrangements, Grillbuffet und einer großen Theke, an der sich angeregte Gespräche entwickelten sowie DJ und Fotobox. Die Feier zeigte einmal mehr, wie stark der Zusammenhalt und das Miteinander in unserer Mitarbeitergesellschaft sind. Lachen, Tanzen, gute Gespräche – all das machte diesen Abend zu einem besonderen Erlebnis!

Geländefest für Kinder und Jugendliche

Anlässlich des 105-jährigen Jubiläums verwandelte sich das Gelände des Eylarduswerkes in Gildehaus am 12. September 2025 in einen bunten Festplatz für Kinder, Jugendliche, Mitarbeitende und Nachbarn. Zahlreiche Mitmachangebote – darunter Hüpfburg, Kletterwand, Fußball-Dart, Bubble Balls, Kinderschminken, Fotobox und Spielmobil – sorgten für Spiel, Bewegung und viele fröhliche Momente. Auch kulinarisch war einiges geboten: Ein reichhaltiges Kuchenbuffet, Waffeln, Popcorn, Grillwürstchen, kühle Getränke und ein Eiswagen verwöhnten die Gäste. Zwischen Spiel, Spaß und Schlemmerei blieb vor allem eines in Erinnerung: die fröhliche, warme Atmosphäre. Überall lachende Gesichter und entspannte Gespräche. Es war ein Fest, das die Gemeinschaft gestärkt und viele Herzen berührt hat.



Messe „Arbeitswelten“ in Nordhorn

Auch in diesem Jahr waren wir als großer Arbeitgeber der Region vom 17. bis 19. September 2025 auf der Messe „Arbeitswelten“ in Nordhorn vertreten, gemeinsam mit der K.I.T.A. gGmbH. Neben konkreten Beratungen über Arbeit im sozialen Bereich ging es vornehmlich um Informationen über uns als Einrichtung der Erziehungshilfe und um das Beantworten von allgemeinen Fragen der insgesamt rund 3.000 Messebesucher*innen. Studierende unterstützten uns bei der Standbesetzung und versorgten die unterschiedlichen Besucher*innen mit Informationen. Auch im Jahr 2026 ist in Nordhorn ein Stand geplant und so reißen sich die „Arbeitswelten“ in die Job- und Berufsbörsen ein, die in erster Linie durch die Praxisberatung bedient werden und wichtig sind für die Akquirierung von Nachwuchskräften für unsere Einrichtung.

Gesundheitstag – Körper, Geist und Gemeinschaft stärken

Am 17. September 2025 fand rund um die Hauptverwaltung in Gildehaus der 7. Gesundheitstag für unsere Mitarbeitenden statt – ganz im Zeichen von Wohlbefinden, Prävention und gemeinsamer Gesundheitsförderung. Das Team des Betrieblichen Gesundheitsmanagements hatte ein vielseitiges Programm mit Vorträgen, Tests, Informationsständen und Mitmachangeboten organisiert. Neben medizinischen Checks wie Lungenfunktionstest, Stoffwechselanalyse, Venenmessung oder Blutdruck- und Cholesterintests konnten die Teilnehmenden auch Beweglichkeits- und Körperanalysen sowie eine 3D-Fußanalyse durchführen lassen. Vorträge zu Themen wie gesunder Ernährung oder dem Umgang mit Depressionen, praktische Einheiten wie Erste-Hilfe-Training und Übungen zur Beckenbodenstärkung ergänzten das Angebot. Informationsstände, unter anderem von der DKMS, Lease a Bike und EGYM Wellpass sowie ein gesundes Buffet unserer Hauswirtschaft, rundeten den Tag ab.



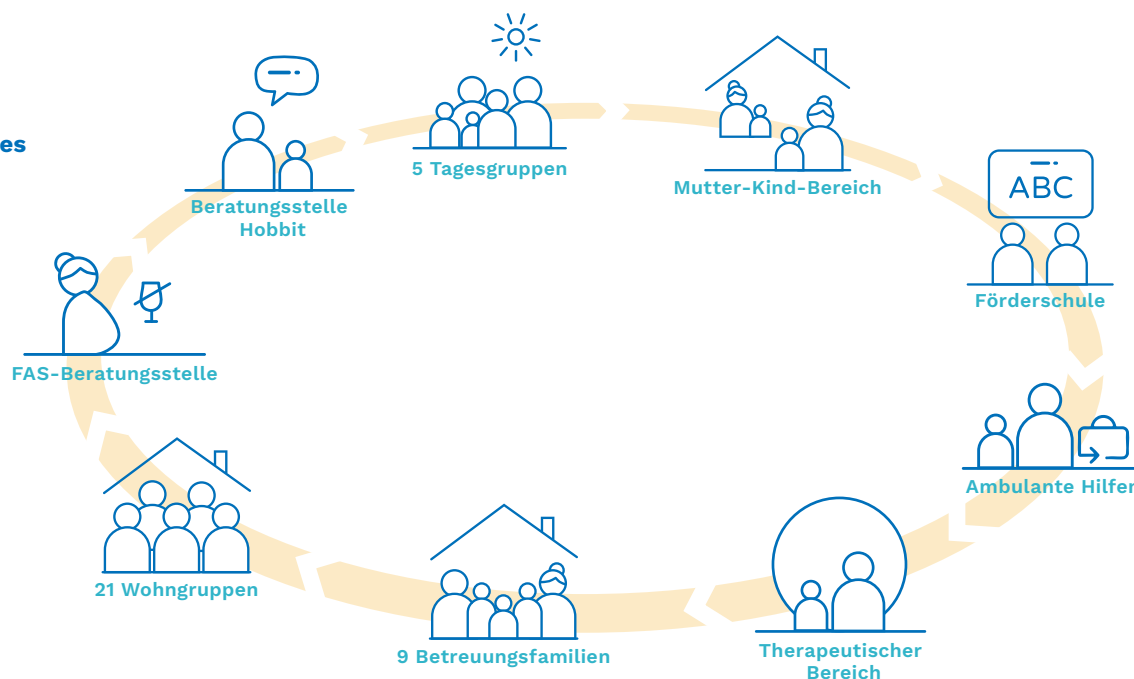
Vielfältige Hilfen im Verbundsystem

Als eine der größeren Einrichtungen der Jugendhilfe in Niedersachsen begleitet das Eylarduswerk Kinder, Jugendliche und Familien in belastenden Lebenssituationen. Rund 650 junge Menschen sowie ihre Angehörigen erhielten 2025 passgenaue Unterstützung in Form von **stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten der Jugendhilfe**.

Die vielfältigen Leistungen werden in dezentral organisierten, unterschiedlich strukturierten Arbeitsbereichen umgesetzt. Dazu zählen unter anderem Wohngruppen, Tagesgruppen, Betreuungsfamilien, ambulante Dienste, eine Förderschule sowie Beratungsstellen.

Im Eylarduswerk finden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu kinder- und jugendpsychiatrischen Erkrankungen umfassende Betreuung, Förderung und Behandlung. Diese erfolgen in mehr als 20 Wohngruppen und fünf Tagesgruppen. Eine besondere Stärke liegt dabei in der engen Verzahnung von Pädagogik, Therapie und schulischer Förderung.

Arbeitsbereiche des Eylarduswerkes



Unsere Hilfen gestalten wir in enger Abstimmung mit allen Beteiligten und unter Einbezug der jeweiligen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Grundlage unseres Handelns sind gesetzliche Rahmenbedingungen, fachliche Standards sowie eine gemeinsame, verbindliche Haltung aller Mitarbeitenden, die durch den diakonischen Auftrag und unser Leitbild geprägt ist.

Für jeden jungen Menschen entwickeln wir ein individuelles, bedarfsgerechtes Konzept, das Betreuung, schulische Förderung und therapeutische Angebote miteinander verbindet.

Die Zahl der betreuten Menschen im Jahr 2025 (648) ist gegenüber 2024 (679) um 31 gesunken. Ursächlich dafür sind unter anderem die Schließung einer Familienwohngruppe sowie eine Verringerung der Fälle bei der Beratungsstelle Hobbit und im ambulanten Dienst.

Zahl der Hilfeempfänger

265

Stationäre Hilfen

Wohngruppen/Betreuungsfamilien/
Mutter/Vater-Kind-Bereich/Inobhutnahmen

+

62

Teilstationäre Hilfen

Tagesgruppen

+

56

Ambulante Hilfen

Betreute Wohnformen/Ambulante Familienhilfe

+

113

Schüler*innen

externe Schüler*innen/Eylardus-Schule

+

42

Über-Mittag-Betreuung

Eylardus-Schule

+

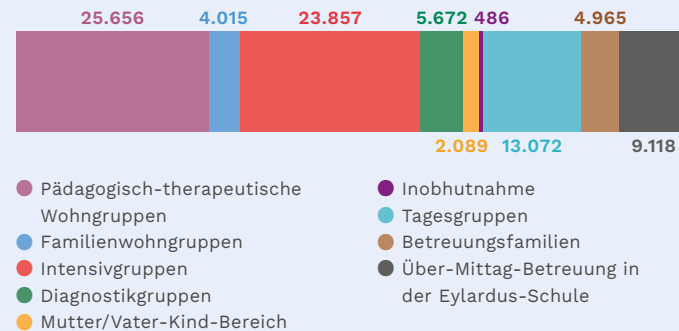
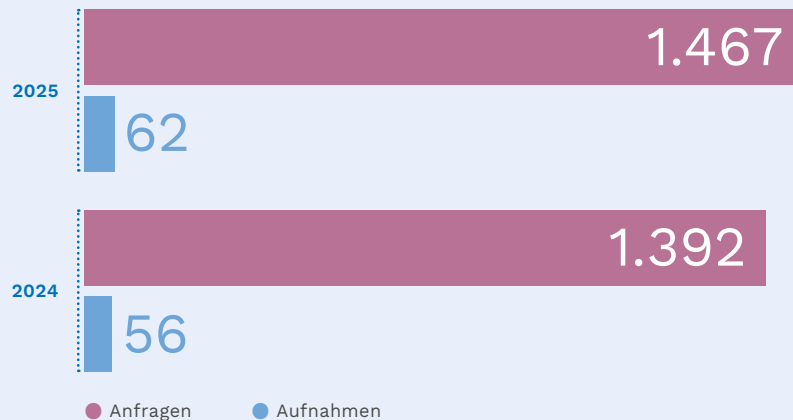
110

Fälle Hobbit

=

648

Betreute Menschen im Jahr 2025

Berechnungstage**Die Gesamtberechnungstage verteilen sich folgendermaßen:****Anfragen und Aufnahmen****Auslastung in allen Bereichen**

Im Jahr 2025 verringerten sich die Gesamtberechnungstage der verschiedenen Arbeitsbereiche um 4.045 Tage auf 88.930 Tage. Dies entspricht einer Reduktion von 4,35 Prozent gegenüber dem Vorjahr (92.975 Tage).

Aufnahmeanfragen und Aufnahmen

Im Jahr 2025 hat die Zahl der Aufnahmeanfragen im Bereich der stationären Erziehungshilfe erneut einen Höchststand erreicht. Mit 1.467 Anfragen stiegen sie gegenüber dem Vorjahr (1.392) erneut um 75. Es erfolgten insgesamt 62 Aufnahmen (Vorjahr 56) in eine Wohngruppe, unserem Mutter/Vater-Kind-Bereich oder in eine Betreuungsfamilie.

Die Mehrzahl der Anfragen mit 63,3 Prozent (Vorjahr 55,7 Prozent) erhielt das Eylarduswerk wieder im Bereich der Intensivgruppen. Die hohe Nachfrage nach Hilfen für Kinder und Jugendliche mit besonderen Störungsbildern ist hier deutlich erkennbar. Entsprechend des Trends haben wir mit unseren mittlerweile neun Intensivgruppen in den vergangenen Jahren bedarfsorientiert reagiert. Auch in Zukunft werden wir uns entsprechend ausrichten.

Absagen

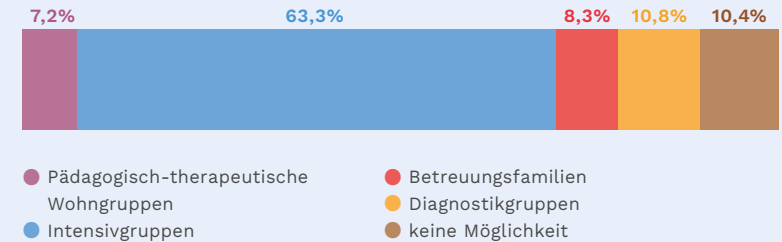
Insgesamt 1.260 Anfragen für Kinder und Jugendliche musste das Eylarduswerk im Jahr 2025 absagen (Vorjahr 1.176), da zum Zeitpunkt der Anfrage kein freier Platz einer geeigneten Hilfeform zur Verfügung stand. 118 Absagen erfolgen durch das Jugendamt (Vorjahr 110), weil beispielsweise zwischenzeitlich eine andere Hilfeform gefunden wurde. In 27 Fällen (Vorjahr 50) erfolgte eine Absage durch die Eltern.

Aufnahmeanfragen seitens der Kostenträger erfolgen aufgrund der insgesamt angespannten Belegungssituation in der Kinder- und Jugendhilfe vielfach bei mehreren Einrichtungen gleichzeitig. Ein Teil der jungen Menschen, denen wir keinen Platz anbieten konnten, wurde daher bei anderen Trägern aufgenommen oder es erfolgten alternative Unterbringungen oder Maßnahmen in Abstimmung mit den zuständigen Jugendämtern.

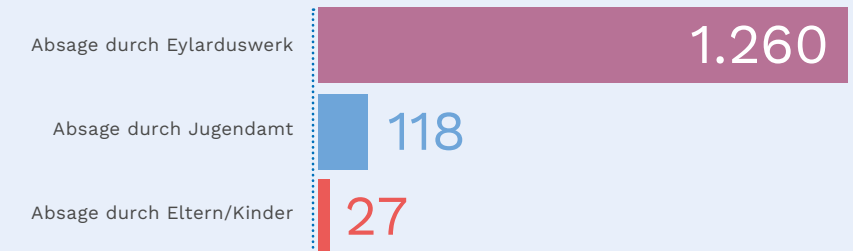
Stationäre Hilfen

In den unterschiedlichen Arbeitsbereichen stehen spezifisch entwickelte Konzepte für junge Menschen zur Verfügung, die zeitweise oder dauerhaft nicht in ihrem familiären Umfeld leben können. In unseren 21 Wohngruppen erleben Kinder und Jugendliche ein Zusammenleben, das sich an größtmöglicher Normalität orientiert. Die pädagogischen Fachkräfte gewährleisten dabei eine kontinuierliche Betreuung – rund um die Uhr, auch an Wochenenden und Feiertagen.

Verteilung der Anfragen



Absagen



Stationäre Hilfe in Zahlen

Insgesamt **179 Plätze** standen im Jahr 2025 zur Verfügung in folgenden Arbeitsbereichen:



Platzzahlen/Pflegetage

2025	Platzzahl 179	61.289
2024	Platzzahl 183	62.504

Belegungstage im Mutter/Vater-Kind-Bereich

2025	Platzzahl 11	2.089
2024	Platzzahl 11	2.112

Pflegetage der Betreuungsfamilien

2025	Platzzahl 13	4.965
2024	Platzzahl 15	5.216

Platzzahlen/Pflegetage einschließlich Mutter/Vater-Kind-Angebote

Die Platzzahl der pädagogisch-therapeutischen Wohngruppen verringerte sich im Jahr 2025 geringfügig auf 179 Plätze (Vorjahr 183). Es wurden insgesamt 61.289 Leistungstage erbracht (Vorjahr 62.504).

Mutter/Vater-Kind- & Familienclearing/-training

Im Mutter/Vater-Kind-Bereich reduzierte sich die Auslastung im Berichtsjahr 2025 ebenfalls geringfügig um 23 Tage auf 2.089 Belegungstage (Vorjahr 2.112) bei gleichbleibender Platzzahl.

Betreuungsfamilien

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 13 Kinder und Jugendliche in 9 Betreuungsfamilien begleitet und unterstützt. Die Betreuungstage verringerten sich um 674 auf 4.965 Tage gegenüber dem Vorjahr (5.216 Tage) und somit um 4,81 Prozent.

Die Reduzierung liegt ursächlich in der Beendigung der Tätigkeit einer Betreuungsfamilie im Berichtszeitraum, da der junge Mensch ins Elternhaus entlassen werden konnte sowie die Reduzierung eines Platzes in einer Betreuungsfamilie – hier wechselte die Jugendliche altersbedingt in die Verselbstständigung.

Teilstationäre Hilfen

Tagesgruppen

Die Belegungstage unserer fünf Tagesgruppen reduzierten sich (bei gleicher Platzzahl) im Jahr 2025 um 1.914 Tage auf 13.072 (Vorjahr 14.986) aufgrund verringerter Fall-Anfragen. Dies entspricht einer Reduzierung von 12,8 Prozent.

Ambulante Hilfen

Im Vergleich zum Vorjahr (5.989) ist die Gesamtzahl der Fachleistungsstunden in den ambulanten Diensten mit 4.810 Stunden um 1.179 Stunden gesunken (Reduzierung von 19,7 Prozent). Dies wurde ursächlich hervorgerufen durch eine Reduzierung der Fälle.

Belegungstage Tagesgruppen

2025	Platzzahl 46	13.072
2024	Platzzahl 46	14.986

Fachleistungsstunden Ambulanter Dienst

2025	4.810
2024	5.989



Eylardus-Schule

An der Eylardus-Schule werden Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung (ESE) gefördert und unterrichtet. Der Unterricht findet an drei Standorten in Bad Bentheim und Gildehaus statt. Die Schülerzahl ist mit 153 Schüler*innen im Jahr 2025 identisch zum Vorjahr (ebenfalls 153).

Lebenskontexte der Schüler*innen

Die Zusammensetzung der Schüler*innen der Eylardus-Schule verdeutlicht die Vielfalt der Lebenslagen und Unterstützungsbedarfe, mit denen Kinder und Jugendliche an unserer Schule lernen. Die dargestellten Daten (rechts) geben einen differenzierten Überblick über die Lebenskontexte sowie die regionale Herkunft der im Berichtszeitraum beschulten Schüler*innen.



Ein wesentlicher Teil der Schüler*innen lebt in stationären Jugendhilfeeinrichtungen. Dazu zählen sowohl die Wohngruppen des Eylarduswerkes als auch Wohngruppen anderer Träger. Diese Kinder und Jugendlichen bringen häufig komplexe soziale, emotionale und biografische Belastungen mit, die sich unmittelbar auf schulisches Lernen und Verhalten auswirken.

Gleichzeitig lebt die Mehrheit der Schüler*innen in Herkunftsfamilien oder anderen Wohnformen. Auch hier bestehen vielfach besondere Unterstützungsbedarfe, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Erziehungsberechtigten und weiteren Fachstellen erforderlich machen.

Diese Verteilung macht deutlich, dass die Eylardus-Schule ein schulisches Angebot für sehr unterschiedliche Lebensrealitäten vorhält. Daraus ergibt sich der Anspruch, schulische Strukturen flexibel zu gestalten, individuelle Förderbedarfe differenziert zu berücksichtigen und pädagogische Beziehungsarbeit als zentrale Grundlage schulischen Handelns zu verstehen.

Regionale Herkunft der Schüler*innen

Die regionale Herkunft der Schüler*innen zeigt eine starke Verankerung der Eylardus-Schule in der Grafschaft Bentheim sowie im Landkreis Emsland. Ergänzt wird diese regionale Perspektive durch Schüler*innen, die in Wohngruppen des Eylarduswerkes oder anderer Träger leben und schulstandortübergreifend beschult werden.

Diese Zusammensetzung unterstreicht die Bedeutung der Eylardus-Schule als regional verlässlicher Bildungspartner für Jugendhilfe, Kommunen und Familien. Gleichzeitig stellt die regionale Streuung der Schüler*innen besondere Anforderungen an Organisation, Kooperation und schulische Angebote an mehreren Standorten.

Die Eylardus-Schule begegnet diesen Anforderungen mit klaren Strukturen, abgestimmten Zuständigkeiten und einer engen Vernetzung mit allen beteiligten Akteur*innen. Ziel ist es, unabhängig von Wohnform oder Herkunftsregion vergleichbare Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Schüler*innen zu gewährleisten.

Anzahl/Herkunft der Schüler*innen der Eylardus-Schule im Jahr 2025



Rückblick, Übergang und neue Leitungsstruktur

Das Jahr 2025 war für die Eylardus-Schule ein in besonderer Weise herausforderndes Jahr. Mit dem Wegfall der Schulleitung ab Februar entstand eine Phase, in der die schulische Gesamtverantwortung zunächst kommissarisch durch den stellvertretenden Schulleiter, Volker Pricker, sowie den sozialpädagogischen Leiter Michael Terwey getragen wurde. Diese Situation erforderte ein hohes Maß an Einsatz, Flexibilität und Verantwortungsübernahme und stellte alle Beteiligten vor zusätzliche organisatorische und pädagogische Herausforderungen.

Gleichzeitig entwickelte sich in dieser Phase eine sehr enge, verlässliche und kooperative Zusammenarbeit innerhalb der Leitungsebene und des Kollegiums. Aus dieser intensiven Teamarbeit heraus reifte der Gedanke eines Schulleitungsteams, das Verantwortung gemeinsam trägt, Entscheidungen transparent vorbereitet und die Schule strukturell wie pädagogisch weiterentwickelt. Dieser Gedanke wurde nicht nur konzeptionell verfolgt, sondern inzwischen auch organisatorisch umgesetzt.

Zum Schuljahresbeginn 2025/2026 wurde die Schulleitung neu aufgestellt. Volker Pricker übernahm ab 1. September 2025 die Funktion des Schulleiters, Patrick Meixner ab 1. Oktober 2025 die des stellvertretenden Schulleiters. Auch die Stelle der sozialpädagogischen Leitung, die Michael Terwey seit mehr als 40 Jahren engagiert und mit außergewöhnlichem Einsatz ausfüllt, wird nach seinem Ruhestand ab dem 1. August 2026 neu besetzt. Nachfolger wird Markus Arnink.

Ergänzt wird die neue Schulleitungsstruktur durch das erweiterte Schulleitungsteam mit den Koordinator*innen Anke Löbbeling (Außenstelle Bad Bentheim) und Dieter Zinn (Außenstelle Villa) sowie der Schulpsychologin Sara Konutgan. Diese erweiterte Struktur stärkt die schulische Führung, ermöglicht kurze Wege, klare Zuständigkeiten und eine enge Verzahnung von pädagogischer, organisatorischer und psychosozialer Perspektive.

Die Erfahrungen des vergangenen Jahres haben deutlich gemacht, wie tragfähig eine kooperative Leitungsstruktur sein kann. Auf dieser strukturellen Grundlage konnte der Fokus im weiteren Verlauf gezielt auf die inhaltliche und pädagogische Weiterentwicklung der Schule gelegt werden.



Schulentwicklung – Klarheit schaffen, gemeinsam weitergehen

Im Berichtszeitraum hat sich die Eylardus-Schule intensiv mit ihrer internen Weiterentwicklung beschäftigt. Schulentwicklung wurde dabei bewusst nicht als einzelne Maßnahme verstanden, sondern als strukturierter Prozess, der auf Klarheit, Transparenz und gemeinsamer Verantwortung basiert. Ein zentraler Schwerpunkt lag zunächst auf der Klärung grundlegender Fragen:

- Wie arbeiten wir miteinander?
- Wie treffen wir Entscheidungen?
- Welche Rollen und Zuständigkeiten gibt es im schulischen Alltag?

Vor diesem Hintergrund wurden zentrale Bausteine der Schulentwicklung erarbeitet, verbindlich festgelegt und im Kollegium vorgestellt. Dazu zählen ein schulisches Gesamtkonzept, eine Eskalations- und Entscheidungsmatrix sowie klar definierte Handlungsrollen und Zuständigkeiten. Ziel dieser

Arbeit war es, Orientierung und Handlungssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen und pädagogisches Handeln nachvollziehbar und abgestimmt zu gestalten.

Diese Grundlagen bilden heute ein gemeinsames Verständnis darüber, wie Verantwortung übernommen, Entscheidungen vorbereitet und Konflikte bearbeitet werden. Sie stärken die professionelle Zusammenarbeit im Kollegium und tragen dazu bei, den schulischen Alltag verlässlicher und strukturierter zu gestalten – zum Nutzen der Schüler*innen.

Von der Struktur zur pädagogischen Weiterentwicklung

Aufbauend auf diesen geklärten Strukturen richtet die Eylardus-Schule ihren Blick nun verstärkt auf die konzeptionelle Weiterentwicklung der Beschulung. Schulentwicklung wird dabei als fortlaufender Prozess verstanden, der regelmäßig reflektiert, überprüft und weiterentwickelt wird.

Im Rahmen der Schulentwicklungs- und Fortbildungstage am 29. und 30. April 2026 wird sich das Kollegium intensiv mit der Frage auseinandersetzen, wie Beschulung an der Eylardus-Schule künftig gestaltet werden soll. Im Mittelpunkt stehen dabei pädagogische Grundhaltungen, Lernsettings, Beziehungsarbeit sowie die Frage, wie individuelle Förderung und schulische Anforderungen sinnvoll miteinander verbunden werden können.

Wichtige Impulse für diesen Prozess liefern erfolgreiche Schulmodelle anderer Einrichtungen. Besonders hervorzuheben sind hier die Alemannenschule Wutöschingen sowie die niederländische Schule SBO De Welle in Almelo. Die Schulleiterin der SBO De Welle, Caroline Lahdo, hat die Eylardus-Schule im Rahmen einer Schulleitungsteamkonferenz besucht und ihre Erfahrungen aus der Schulentwicklung geteilt. Dabei wurden sowohl Gelingensbedingungen als auch mögliche Stolpersteine thematisiert, um den eigenen Entwicklungsprozess realistisch und praxisnah zu gestalten.

Durch diesen Blick über den eigenen Tellerrand verfolgt die Eylardus-Schule das Ziel, bewährte Konzepte kritisch zu prüfen, auf die eigenen Rahmenbedingungen zu übertragen, anzupassen und einen eigenen, passgenauen Weg der Schulentwicklung zu gestalten.



Digitale Schulentwicklung und IT-Infrastruktur

Neben der inhaltlichen und pädagogischen Weiterentwicklung investiert die Eylardus-Schule – getragen durch ihren Schulträger, das Eylarduswerk – gezielt in den Ausbau ihrer digitalen Strukturen. Ziel ist es, digitale Werkzeuge so einzusetzen, dass sie die pädagogische Arbeit unterstützen, Prozesse vereinfachen und die Zusammenarbeit innerhalb der Schule nachhaltig erleichtern.

Bereits etabliert ist die **Förderplanungssoftware SPLINT**, die eine strukturierte, individuelle und datenschutzkonforme Förderplanung ermöglicht. Sie unterstützt Lehrer*innen und pädagogische Mitarbeitende bei der Dokumentation von Entwicklungsverläufen, Maßnahmen und Zielüberprüfungen und trägt zu einer transparenten Zusammenarbeit bei.



Ergänzend wird der **Schulmanager** als zentrale Informationsplattform und digitale Arbeitshilfe im schulischen Alltag genutzt. Er dient unter anderem der internen Kommunikation im Kollegium sowie der externen Kommunikation mit Erziehungsberechtigten. Darüber hinaus unterstützt er die Organisation schulischer Abläufe, etwa durch die digitale Führung von Klassenbüchern, die Dokumentation von Hausaufgaben, Klassenarbeiten und Fehlzeiten sowie die Verwaltung von Noten und Zeugnissen. Dadurch werden schulische Prozesse gebündelt, transparenter gestaltet und für alle Beteiligten verlässlich zugänglich gemacht.

In einem weiteren Schritt wird die Eylardus-Schule einen eigenen Server erhalten, der unabhängig vom zentralen System des Eylarduswerks betrieben wird. Damit schafft die Schule die technischen Voraussetzungen, um künftig wieder mit IServ zu arbeiten und kollaborative digitale Lern- und Arbeitsformen sicher umzusetzen.

Diese Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur in Kooperation mit der KAAW (Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West) stellt einen wichtigen Schritt, hin zu mehr digitaler Eigenständigkeit, dar. Sie ermöglicht eine zeitgemäße Zusammenarbeit zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen und pädagogischen Mitarbeitenden und unterstützt die Schule dabei, digitale Bildung verantwortungsvoll, strukturiert und nachhaltig zu gestalten.

Ausblick

Die im Berichtszeitraum angestoßenen Entwicklungsprozesse markieren einen wichtigen Schritt für die Eylardus-Schule. Mit klaren Strukturen, einem gemeinsamen pädagogischen Verständnis und einer gezielten Weiterentwicklung von Konzepten und digitalen Rahmenbedingungen schafft die Eylardus-Schule die Grundlage für eine zukunftsfähige Beschulung.

Schulentwicklung wird dabei auch weiterhin als gemeinsamer Weg verstanden, der Dialog, Reflexion und Beteiligung erfordert. Ziel bleibt es, den Schüler*innen der Eylardus-Schule einen verlässlichen, fördernden und entwicklungsorientierten Lernort zu bieten – heute und in Zukunft. Im Mittelpunkt stehen dabei die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie eine verlässliche, professionelle Zusammenarbeit aller Beteiligten.



Therapeutischer Bereich

Die pädagogischen Angebote und Hilfen des Eylarduswerkes werden durch ein breites Spektrum therapeutischer und diagnostischer Leistungen ergänzt. Der therapeutische Bereich ist dabei an vielen Stellen eng in den Hilfeplanprozess eingebunden. In der therapeutischen Arbeit werden unter anderem traumatische Erfahrungen sowie die Folgen von Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt in Einzelsettings aufgearbeitet. Darüber hinaus gewinnt auch die Behandlung komplexer psychiatrischer Erkrankungen zunehmend an Bedeutung. Auf diese Weise trägt der therapeutische Bereich dazu bei, die jungen Menschen umfassend und individuell in ihrer Entwicklung zu unterstützen.



Psychologischer Dienst

Allen pädagogisch-therapeutischen Wohngruppen des Eylarduswerkes ist mindestens ein*e Psycholog*in zugeordnet. Die fortlaufende Zusammenarbeit von pädagogischen und psychologischen Fachkräften auf der Grundlage einer systemischen und ressourcenorientierten Vorgehensweise bildet eine der Kernkompetenzen der Einrichtung. Insgesamt arbeiten 16 Psycholog*innen im psychologischen Dienst.

Alle Psycholog*innen bieten ihren Gruppen bedarfsgerechte Einzeltherapien an. Für die Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, dass es sich um niedrigschwellige Angebote handelt: Es gibt keine langen Wartezeiten, sondern sehr schnell konkrete Termine. Man muss sich nicht auf lange Fahrten und Wege gefasst machen, sondern die Psycholog*innen kommen in das nächste Regionalzentrum oder sogar in die Wohngruppe. Alle Kinder/Jugendlichen im Eylarduswerk haben somit einen schnellen Zugriff auf psychotherapeutische Gespräche. Das Angebot reicht dabei von Psychoedukation zu psychischen Krankheiten/Störungen bis zu einer fachlich fundierten Traumatherapie.

Besonderes Projekt: Ferien(s)pass

Nicht immer liegt bei Kindern und Jugendlichen eine Bereitschaft zu regelmäßigen Therapie-terminen vor. Daher suchen die Psycholog*innen häufig den Zugang zu schwierigen Themen über einen spielerischen und leichten Weg. So hat der therapeutische Bereich in den Sommerferien im Rahmen eines Ferienpasses rund 20 Angebote gemacht, für Kinder und Jugendliche, die nicht nach Hause oder auf eine Ferienfreizeit fahren konnten. Alle Aktivitäten boten dabei neben dem Spaß auch Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

So gab es eine „Bewegungslandschaft für Groß und Klein“, beim „Traumfänger basteln“ wurde über gute Schlafgewohnheiten informiert und in der „Geschichtenzeit: Ungeheuer wütend“ ging es um die Regulation schwieriger Gefühle.



TabuDu in leichter Sprache

Das im Eylarduswerk entwickelte Spiel „TabuDu“ zur Sexualaufklärung wurde um neu formulierte Wissens- und Aktionskarten in einfacher Sprache ergänzt. Sie bieten Informationen in klarer und verständlicher Sprache und sind besonders für kognitiv schwache Kinder und Jugendliche geeignet. Der neue Kartensatz ist über die homepage www.tabudu.de bestellbar.



Therapeutische Angebote



Lerntherapie



Kunsttherapie



Werktherapie



Heilpädagogische Spieltherapie



Reittherapie



Sexualpädagogik



Keep-Cool-Training



Motopädie / Bewegungstherapie



Erlebnispädagogik



Videobasierte Beratung VHT

Therapeutische Angebote

Viele der aufgenommenen Kinder und Jugendlichen sind mehrfach beeinträchtigt und geschädigt. Ihnen fehlen häufig aufgrund von Vernachlässigung wichtige Entwicklungsschritte und Fähigkeiten, gleichzeitig sind sie Erlebnissen und Erfahrungen wie Gewalt und Missbrauch ausgesetzt gewesen.

Der erste Schritt zu einer Verbesserung ihrer psychischen Notlage/Situation ist häufig nicht die spezifische Traumatherapie, sondern eine Stabilisierung und Verbesserung grundlegender Fähigkeiten, die man zur Verarbeitung eines Traumas benötigt. Daher sind die ergänzenden therapeutischen Angebote, die auf die Stärkung von Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein zielen, ein wichtiges Hilfsmittel. Das Nachholen wesentlicher Entwicklungsschritte im sprachlichen, motorischen, kognitiven und emotionalen Bereich stellt die notwendige Grundlage für weitere psychotherapeutische Ansätze dar.



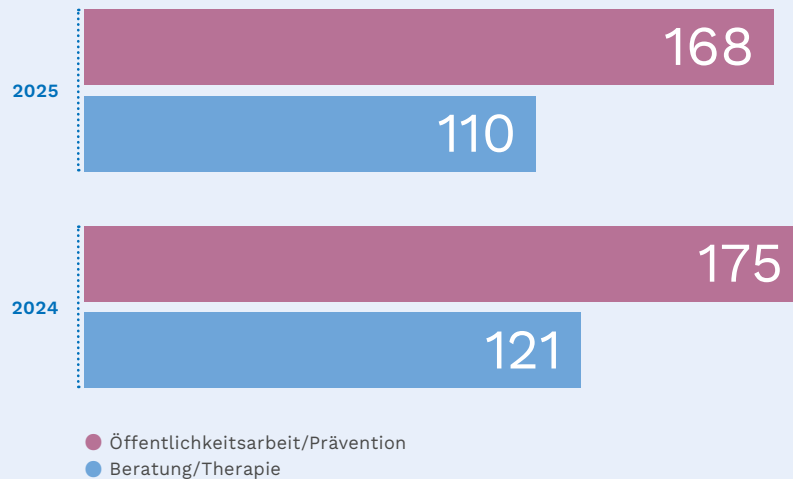
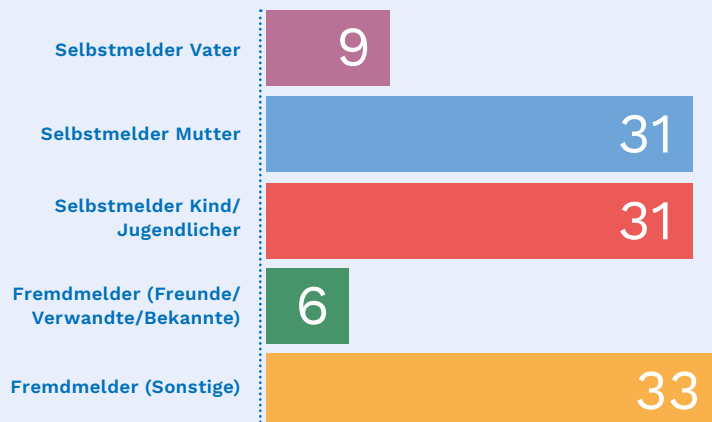
FAS-Beratungsstelle

Konsumiert eine Frau in der Schwangerschaft Alkohol, schädigt das die Organbildung, das körperliche Wachstum und das zentrale Nervensystem des Babys im Mutterleib. Es kommt zu körperlichen und geistigen Fehlbildungen, die nicht heilbar sind. Die meisten Menschen mit dem Fetalen Alkoholsyndrom benötigen lebenslange Betreuung. Im Eylarduswerk gibt es inzwischen umfangreiche Erfahrungen in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die vom Fetalen Alkoholsyndrom (FAS) betroffen sind – die FAS-Beratungsstelle blickte im Jahr 2025 auf 10 Jahre Beratungsarbeit zurück.

Das grundlegende Wissen über das Fetale Alkoholsyndrom und seine Folgen hat in der Bevölkerung und unter Fachkräften im vergangenen Jahrzehnt deutlich zugenommen. Die Probleme im täglichen Umgang mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen bestehen aber nach wie vor.



Das Eylarduswerk ist daher Teil eines größeren regionalen Netzwerkes mehrerer Jugendhilfeeinrichtungen. Im Rahmen dieses Netzwerkes setzen sich die Mitarbeitenden mit spezifischen Themen, wie Umgang mit Sexualität und Suchtgefährdung bei vorliegender Alkoholschädigung auseinander. Dabei sollen vor allem die besonderen Risiken frühzeitig in den Blick genommen werden, um präventiv tätig werden zu können. Dabei kann z. B. das Spiel „TabuDu in einfacher Sprache“ zur Sexuaufklärung hilfreich sein.

Anfragen an die Beratungsstelle**Meldungen an die Beratungsstelle****Beratungsstelle HOBBIT**

Die Beratungsstelle Hobbit schützt die Rechte, Interessen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – insbesondere das Recht auf Schutz vor (sexueller) Gewalt innerhalb und außerhalb der Familie. Gemeinsam mit Betroffenen, ihren Familien und Bezugspersonen suchen die Fachkräfte nach Auswegen, wenn Gewalt droht oder bereits stattfindet. Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht d. h. die Arbeit erfolgt anonym.

Beratung und Therapie

Diagnostik, Beratung und Therapie in Fällen von Gewalterfahrungen gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nehmen weiterhin einen großen Anteil der Arbeit ein. Im Jahr 2025 haben sich insgesamt 164 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Beratungsstelle gemeldet. Bei 54 Kurzanfragen wurde die Beratung nach höchstens drei Terminen beendet. In den übrigen 110 Fällen erfolgte nach dem Erstgespräch, je nach Problematik, eine diagnostische, beraterische oder therapeutische Bearbeitung.

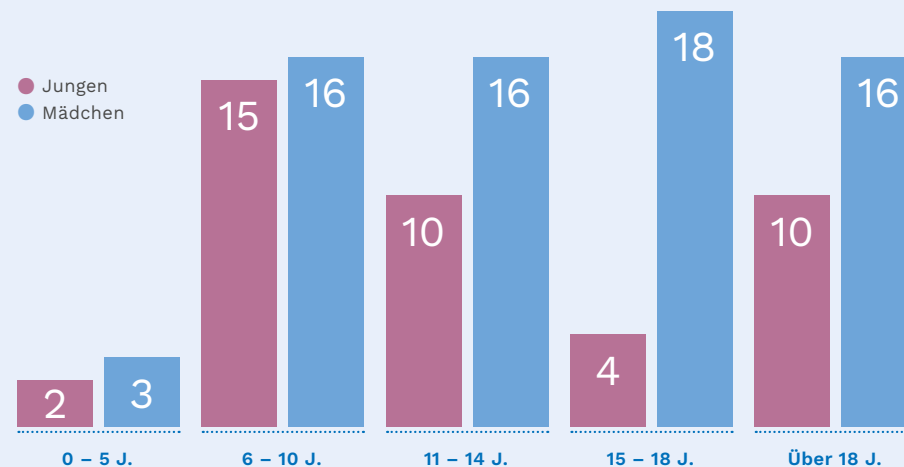
Hervorzuheben ist die wieder große Zahl von Meldungen, die von Multiplikatoren aus Schulen, Kindertagesstätten und dem Jugendamt stammen. Diese Fachkräfte spielen eine entscheidende Rolle,

indem sie frühzeitig auf Problemlagen aufmerksam werden und Betroffene an unsere Beratungsstelle verweisen. Die enge Zusammenarbeit mit diesen Institutionen ermöglicht eine gezielte Unterstützung der Ratsuchenden. Wir schätzen die Kooperation mit den Multiplikatoren, die sicherstellt, dass Hilfsangebote rechtzeitig in Anspruch genommen werden können.

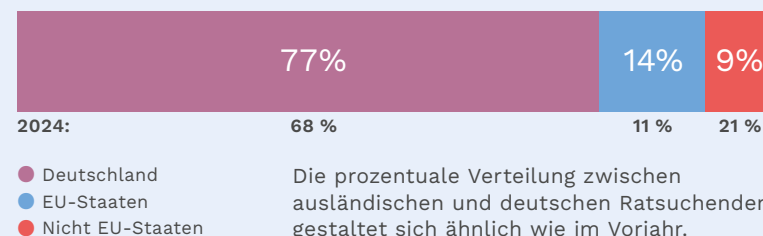
Alter und Geschlecht der Betroffenen

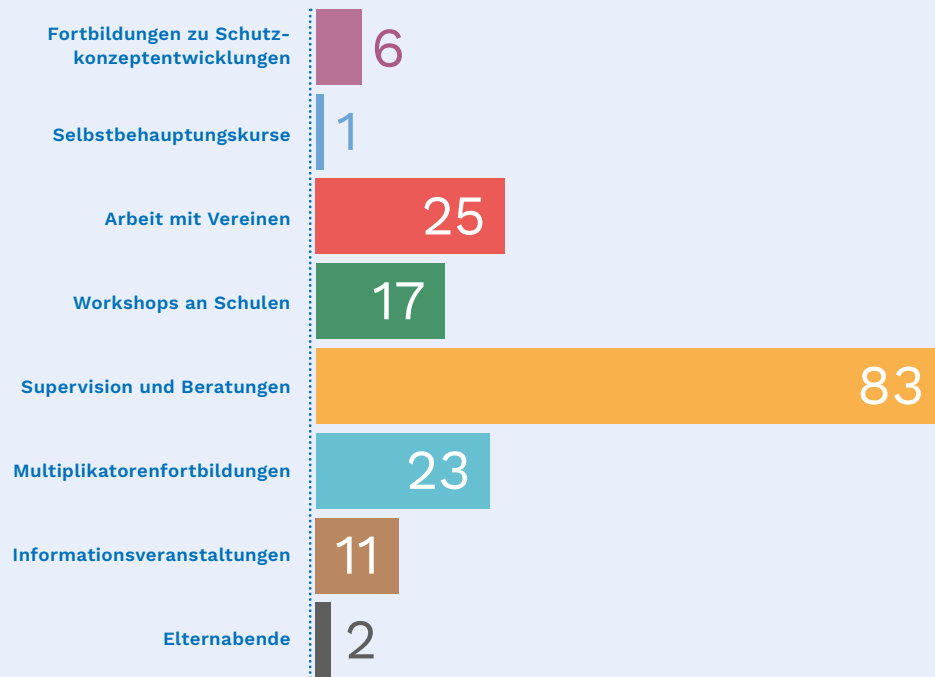
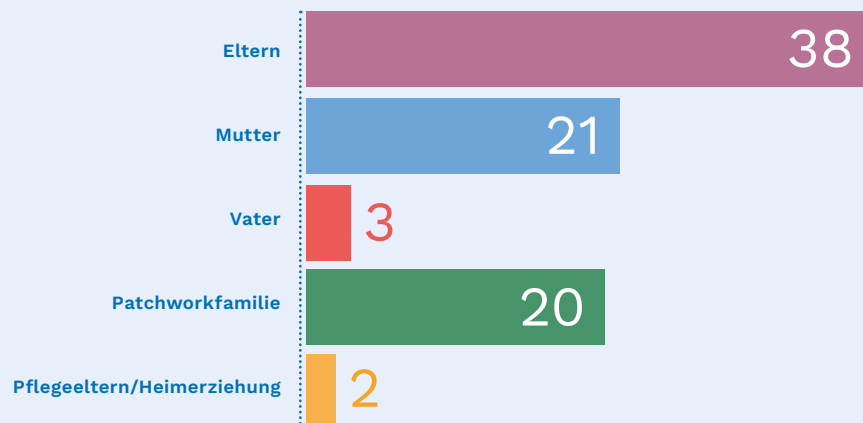
Auch im Jahr 2025 bilden die 6- bis 10-Jährigen sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen eine große Gruppe. Dies kann als Erfolg des Präventionsprojekts „Wer Hilfe holt, ist keine Petze!“ an Grundschulen interpretiert werden. Die Präventionsmaßnahmen zielen darauf ab, Gewalt vorzubeugen; der Schulworkshop ermutigte zudem viele Schüler*innen, über Gewalterfahrungen zu sprechen und sich Hilfe zu suchen. Auffällig bleibt, wie bereits in den Jahren zuvor, dass deutlich mehr Mädchen und Frauen als Anfragende für Beratung auftreten als Jungen und Männer. Besonders Jungen nehmen während der Pubertät seltener eine Beratung in Anspruch. Insgesamt ist der Anteil der weiblichen Klient*innen mit 69 Personen (63 Prozent) wesentlich höher als der Anteil der männlichen Klienten (41 Personen; 37 Prozent).

Alter und Geschlecht der Betroffenen



Nationalität der Betroffenen



Unterschiedliche Anfragen**Aufenthaltort der betroffenen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren****Prävention und Öffentlichkeitsarbeit**

Wie schon in den Vorjahren blieb die Nachfrage nach Workshops in Schulen, Fortbildungen und Supervision für Multiplikator*innen auch im Jahr 2025 auf einem konstant hohen Niveau mit 168 (Vorjahr 175). Besonders gefragt waren erneut die Anfrage nach Supervision und Fachberatung. Etliche Institutionen suchten gezielt Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten, um ein sicheres und förderliches Umfeld für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten.

Diese Anfragen verdeutlichen nicht nur den Bedarf an Fachwissen, sondern auch das starke Engagement der Institutionen, proaktive Maßnahmen zum Schutz ihrer Kinder und Jugendlichen zu ergreifen.

Zu den in der Grafik genannten Angeboten wurden wieder zwei Projekte in Schulen durchgeführt. Zum einen „Näher als du willst“ in 51 Klassen an 13 weiterführenden Schulen sowie „Wer Hilfe holt, ist keine Petze“ in 63 Klassen an 29 Grundschulen (s. auch Bericht S. 34/35).

Aufenthaltort der betroffenen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren

Von den 84 betroffenen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren lebten 38 (45 Prozent) bei ihren leiblichen Eltern, 24 (29 Prozent) bei einem allein-erziehenden Elternteil, 20 (24 Prozent) in einer Patchworkfamilie und 2 (2 Prozent) in einer Pflegefamilie oder Heimeinrichtung. Der Aufenthaltsort von Menschen über 18 Jahren wurde hier nicht erfasst.

Bekanntschaft der Betroffenen zum Täter

Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen innerhalb der Familie (1. Grad) stellt seit Jahren die größte Fallgruppe dar. Mit 42 registrierten Fällen (38 Prozent) bewegt sich der Anteil auf dem Niveau des Vorjahres.

Auch der Anteil der Tatverdächtigen aus dem engeren sozialen Umfeld der Betroffenen – etwa Nachbarn, Freunde oder weitere Verwandte – ist mit 19 Personen (17 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert geblieben. Ebenso konstant zeigt sich mit 12 Betroffenen (11 Prozent) der Anteil jener Fälle, in denen die beschuldigten Personen ehrenamtlich oder beruflich mit Kindern und Jugendlichen tätig sind und diesen Kontext zur Anbahnung missbräuchlicher Kontakte nutzen (dritter Grad).

Vier Betroffene (4 Prozent) erlebten einen Übergriff durch ihnen zuvor unbekannte Täter. 27 (25 Prozent) der Mädchen und Jungen haben sexuelle Übergriffe durch Gleichaltrige oder Jugendliche erfahren. Hier zeigt sich seit Jahren eine deutlich steigende Tendenz. Für diesen Trend lassen sich verschiedene Erklärungsansätze heranziehen. Gruppendruck und gruppenspezifische Prozesse können dazu führen, dass sexuelle Übergriffe als vermeintlich „normal“ wahrgenommen oder als Form der Machtdemonstration eingesetzt werden. Zudem erhöht die zunehmende Zeit, die insbesondere junge Menschen in digitalen Räumen verbringen, das Risiko sexualisierter Belästigung, Sexting und Cybermobbing. Nicht zuletzt kann auch eine gestiegene Sensibilisierung

für das Thema sowie eine höhere Bereitschaft, Vorfälle zu melden, zu einem Anstieg der registrierten Fälle bei gleichzeitiger Verringerung der Dunkelziffer beitragen.

Diese Entwicklung macht konsequente und umfassende Maßnahmen erforderlich. Dazu zählen insbesondere eine ganzheitliche Sexualaufklärung, die Themen wie Zustimmung, persönliche Grenzen, respektvolle Kommunikation und Konsens in den Mittelpunkt stellt. Ebenso wichtig ist die Förderung von Medienkompetenz, um einen reflektierten Umgang mit sexuellen Inhalten sowie mit Formen digitaler Gewalt zu stärken. Ergänzend braucht es wirksame Frühwarnsysteme und einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Bei 5 Prozent der Kinder wurde eine Gewalthandlung vermutet, die aber nicht bestätigt werden konnte.

Verwandschafts- bzw. Bekanntschaftsgrad der Betroffenen zu den Tätern





„Näher als du willst“ – ein Präventionsprojekt für die 9. Klassen

Im Schuljahr 2025/26 wurde das Projekt „Näher als du willst“ erneut angeboten. Nachdem es bereits seit 2023 an vielen weiterführenden Schulen erfolgreich durchgeführt wurde, war das Interesse auch in diesem Schuljahr wieder sehr groß.

Die Zielgruppe umfasst Schüler*innen der 9. Klassen, deren Klassenleitungen sowie Schulsozialarbeiter*innen. Ziel des Projekts ist es, Jugendliche für die Themen Übergriffe unter Jugendlichen (Date Rape, digital und analog), Sexualität, Pornografie und Sexting zu sensibilisieren. Das Projekt soll den Jugendlichen helfen, eine eigene Haltung zur Sexualität zu entwickeln oder diese zu reflektieren. Wenn Jugendliche sich ihrer Wünsche und Grenzen bewusst sind, fällt es ihnen

leichter, diese auch angemessen zu kommunizieren. Dazu zählt auch, eigene Rechte zu kennen und zu verstehen, aber auch zu wissen, was erlaubt oder verboten ist.

Den Themen widmet sich eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle Hobbit über jeweils fünf Schulstunden in einer Klassengemeinschaft. Im Vorfeld findet eine Informationsveranstaltung für die Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen statt, in denen das Projekt vorgestellt wird, der Ablauf gemeinsam geplant wird (Zeiten, Räumlichkeiten, Materialien usw.) und mögliche Handlungsschritte im Ernstfall vorgestellt werden.

Während des Projektes arbeiten die Schüler*innen sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen und werden durch die anwesende Pädagogin begleitet. In den Gruppenphasen geht es vor allem um Fragen, wie:

- Wie sieht für euch ein perfektes Date aus?
- Was darf auf keinen Fall passieren?
- Was ist sexuelle Gewalt?
- Welche Rechte hast du?
- Was versteht man unter Pornografie, und spiegelt sie die Realität wider?
- Was ist erlaubt und was ist verboten?
- Wie ist deine Einstellung?
- Wie kann ich klar, respektvoll und angemessen kommunizieren?
- Was wollen Mädchen, was wollen Jungen?



Außerdem gibt es eine anonyme Fragenbox, in der Jugendliche alle Fragen zu diesen Themen stellen können, die sie schon immer wissen wollten. Am Ende des Projekts wird die Box geöffnet und alle Fragen beantwortet. Die am häufigsten genannten Themen unter Jugendlichen sind:

- Die Erarbeitung wurde fachlich durch die Beratungsstelle Hobbit begleitet. Schulungen für Leitungs- und Vertrauenspersonen vermittelten Wissen zu Gewaltprävention, den Umgang mit Verdachtsfällen sowie die Gesprächsführung mit Betroffenen. Zudem wurde ein transparentes und niedrigschwelliges Beschwerdemanagement entwickelt, das Betroffenen verlässliche Anlaufstellen bietet.

Die Jugendlichen werden eingeladen sich mit ihren eigenen Wünschen, Erfahrungen und Unsicherheiten auseinanderzusetzen und auf ihre innere Stimme zu vertrauen. Sollte es trotzdem zu Grenzüberschreitungen kommen oder sogar schon gekommen sein, werden ihnen Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfsangebote vorgestellt.

Verein(t) gegen (sexualisierte) Gewalt im Sport

Im Rahmen der Maßnahme „Verein(t) gegen (sexualisierte) Gewalt im Sport“ konnten wir im Jahr 2025 erneut einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sport leisten. Diese Initiative hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen – immer mehr Vereine setzen sich aktiv für den Schutz der Rechte ihrer Mitglieder ein. Insgesamt haben bereits 10 Vereine das Zertifizierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und tragen nun das offizielle Siegel „Verein(t) gegen (sexualisierte) Gewalt im Sport“.

Darüber hinaus befinden sich derzeit fünf weitere Vereine in der Ausbildung, um ebenfalls die notwendigen Standards zur Prävention und Intervention bei (sexueller) Gewalt im Sport zu erfüllen. Diese Vereine engagieren sich intensiv in der Entwicklung und Implementierung von Schutzkonzepten, die sowohl präventive Maßnahmen als auch klare Handlungsanweisungen im Falle eines Vorfalls beinhalten.

Die Teilnahme an der Maßnahme stellt nicht nur sicher, dass die Vereine über die erforderliche Expertise und Struktur verfügen, sondern zeigt auch, dass der Sport ein wachsendes Bewusstsein für den Schutz von Kindern und Jugendlichen entwickelt. Diese Entwicklung ist ein ermutigendes Zeichen für die gesamte Sportlandschaft, dass der Schutz vor (sexualisierter) Gewalt zunehmend als unverzichtbarer Bestandteil einer verantwortungsbewussten Vereinsarbeit anerkannt wird. Wir sind stolz auf die Fortschritte, die bereits erzielt wurden und werden auch weiterhin aktiv an der Umsetzung und Weiterentwicklung dieses wichtigen Projekts mitwirken.



Folgende Vereine haben an der Maßnahme „Verein(t) gegen (sexualisierte) Gewalt im Sport“ teilgenommen und wurden vom Landessportbund zertifiziert:

- ✓ SV Vorwärts Nordhorn
- ✓ FC 09 Schüttorf e.V.
- ✓ ASC Grün-Weiß Wielen-Wilsum-Itterbeck e.V.
- ✓ SV Union Lohne 1920 e.V.
- ✓ TuS Neuenhaus
- ✓ SV Eintracht / Allemania e.V. Nordhorn
- ✓ SV Hoogstede e.V.
- ✓ GSV Ringe-Neugnadenfeld e.V.
- ✓ Turnverein Nordhorn von 1894 e.V.
- ✓ Waspo Nordhorn

Zurzeit in der Ausbildung:

- ✓ SV Grenzland Laarwald e.V.
- ✓ USC Emlichheim
- ✓ HSG Nordhorn-Lingen GmbH
- ✓ SV Bad Bentheim e.V.
- ✓ Bootsclub Nordhorn e.V.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalentwicklung

Im Jahr 2025 beschäftigte das Eylarduswerk insgesamt 454 Mitarbeitende (Vorjahr 444). Dies entspricht einer Erhöhung von 10 Personen und damit 2,3 Prozent (ohne Freiwilligendienste, Kurzzeit- und Blockpraktikanten). Der Vollbeschäftigtenwert ist im Jahr 2025 mit 324 gegenüber dem Vorjahr (320) ebenfalls leicht gestiegen um 1,3 Prozent.

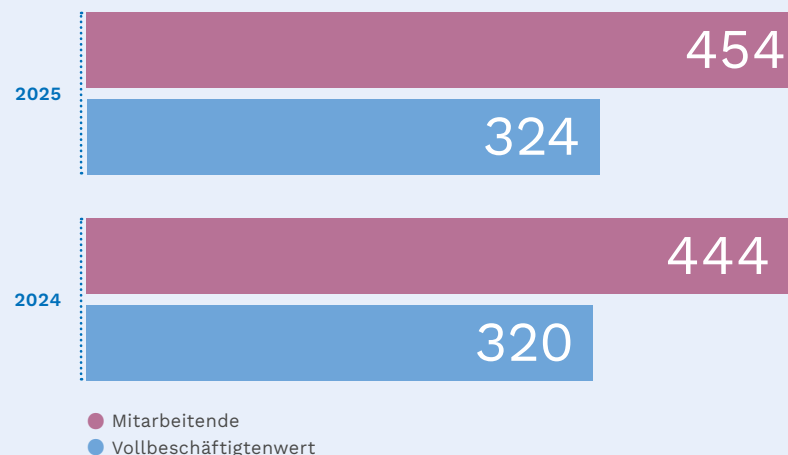
53,3 Prozent der Beschäftigten im Eylarduswerk arbeiten in Vollzeit und 46,7 Prozent in Teilzeit. Von den 454 Mitarbeitenden sind 331 weiblich, das entspricht einer „Frauenquote“ von 72,9 Prozent.

Altersstruktur der Beschäftigten

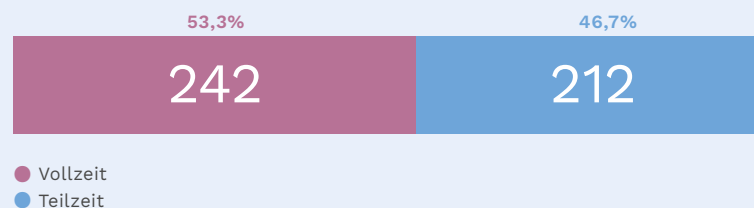
Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden im Eylarduswerk lag 2025 bei 41,7 Jahren. Die Altersstruktur zeigt eine relativ homogene Verteilung.

Viele Mitarbeitende können auf eine lange Zugehörigkeit im Eylarduswerk zurückblicken und sind damit ein Garant für Erfahrung, Kontinuität und Qualität. Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit lag 2025 bei 10,6 Jahren und insgesamt sind es fast 5.000 Jahre Eylarduswerk-Zugehörigkeit.

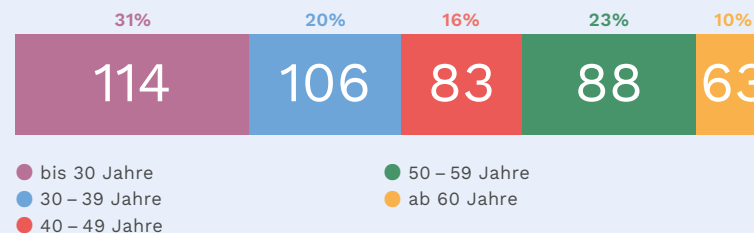
Anzahl Mitarbeitende und Vollbeschäftigtenwert



Prozentualer Anteil der Mitarbeitenden in Vollzeit/Teilzeit



Altersstruktur der Beschäftigten

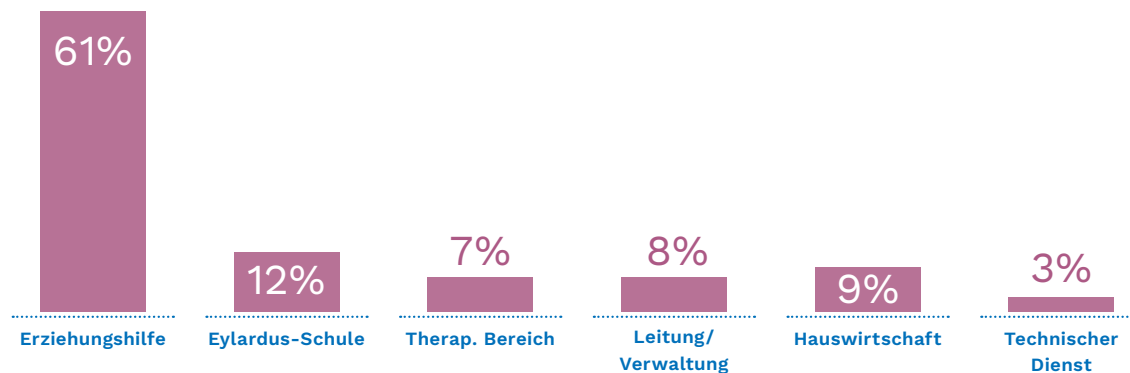


Im Jahr 2025 konnten 24 Dienstjubiläen gefeiert werden mit insgesamt 535 Dienstjahren. Diese langjährige Treue steht für Erfahrung, Verlässlichkeit und gelebte Qualität. Die Mitarbeitenden prägen mit ihrem Engagement und ihrer Fachkompetenz die tägliche Arbeit in unserer Einrichtung und tragen wesentlich zu Kontinuität, Vertrauen und einem starken Miteinander bei.

Anzahl der Mitarbeitenden in den einzelnen Arbeitsbereichen

Mit 61 Prozent liegt der Anteil der Beschäftigten im Bereich Erziehungshilfe (Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Familien) an der Spitze – entsprechend der Aufgabe des Vereins. Der zweithöchste Anteil an Fachkräften ist in der Eylardus-Schule zu verzeichnen (12 Prozent). 7 Prozent der Mitarbeitenden sind zur Betreuung der jungen Menschen im Bereich Therapie beschäftigt. Weitere Tätigkeiten im Bereich Leitung/Verwaltung sowie Hauswirtschaft und technischer Dienst kommen auf insgesamt 20 Prozent.

Mitarbeitende nach Arbeitsbereichen



Fachkräftebedarf

Der Fachkräftemangel zählt weiterhin zu den zentralen Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe. Der steigende Unterstützungsbedarf von Kindern, Jugendlichen und Familien trifft auf einen zunehmend angespannten Arbeitsmarkt, auf dem qualifiziertes Personal vielerorts kaum noch verfügbar ist.

Die Kinder- und Jugendhilfe steht damit vor einer doppelten Dynamik: Einerseits wächst die gesellschaftliche Bedeutung und Inanspruchnahme der Leistungen kontinuierlich, andererseits kann der steigende Personalbedarf häufig nicht gedeckt werden. Die Folge ist eine zunehmende Verdichtung der Arbeit, die Fachkräfte in ihrem beruflichen Alltag spürbar belastet.

Steigende Fallzahlen, komplexere Problemlagen sowie zusätzliche Anforderungen durch gesetzliche Entwicklungen und den weiteren Ausbau von Betreuungsangeboten verstärken diese Situation zusätzlich. Insbesondere in einem Arbeitsfeld, das von intensiver Beziehungsarbeit, Unterstützung, Beratung und Konfliktklärung geprägt ist, geraten Mitarbeitende dadurch immer häufiger an ihre Belastungsgrenzen.

Zudem ist ein deutlicher Anstieg an Aufnahmeanfragen von Kindern und Jugendlichen mit besonders komplexen und herausfordernden Problemlagen zu verzeichnen. Diese Entwicklungen stellen hohe fachliche Anforderungen an die Mitarbeitenden und erfordern ein hohes Maß an Professionalität, Flexibilität und Belastbarkeit im pädagogischen Alltag. Dies führte zu zusätzlichen Belastungen für die bestehenden Teams und erschwerte zugleich die Weiterentwicklung und Umsetzung neuer Angebote.

Um den vielfältigen und zunehmend differenzierten Bedarfen gerecht zu werden, sind eine kontinuierliche fachliche Begleitung sowie gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von zentraler Bedeutung. Sie tragen dazu bei, die Handlungssicherheit der Fachkräfte zu stärken und eine bedarfsgerechte Unterstützung der jungen Menschen nachhaltig zu gewährleisten.

Die Arbeitsbedingungen werden dabei nicht allein durch interne Faktoren bestimmt. Auch äußere Rahmenbedingungen haben erheblichen Einfluss, etwa politische Entwicklungen wie mögliche Kürzungen im sozialen Bereich sowie gesetzliche Veränderungen – beispielsweise durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz oder den geplanten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, werden Ausbildungswege weiterentwickelt sowie gezielte Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften umgesetzt. Durch ein strukturiertes

Wir als Arbeitgeber



Ausfallmanagement und den zeitnahen Einsatz von Vertretungskräften ist es im Eylarduswerk gelungen, die Mehrbelastung in den Gruppen in weiten Teilen zu reduzieren.

Darüber hinaus gewinnen ergänzende Angebote für Mitarbeitende zunehmend an Bedeutung. Das Eylarduswerk stellt hier ein breites Spektrum an sogenannten Benefits zur Verfügung. Besonders hervorzuheben ist die Einführung von Wellpass (Firmenfitness) im Januar 2025, ein Angebot, das bereits auf große Resonanz innerhalb der Belegschaft stößt.

Bewerbungen und Arbeitszufriedenheit

Insgesamt 249 Bewerbungen (Vorjahr 270) sind im Jahr 2025 für die verschiedenen Berufsgruppen im Eylarduswerk eingegangen. Dies entspricht einer leichten Reduzierung von 7,8 Prozent. 182 Bewerbungseingänge erfolgten aufgrund von Aus-

schreibungen in verschiedenen Arbeitsbereichen. Hier ist der größte Teil im Bereich Erziehungshilfe mit 69,9 Prozent zu verzeichnen. Für einen guten Ruf als Arbeitgeber werten wir die 67 initiativ eingegangenen Bewerbungen.

Die anspruchsvolle Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien erfordert fachlich qualifizierte, engagierte und zufriedene Mitarbeitende. Um dies zu gewährleisten, sind Träger heute mehr denn je gefordert, attraktive und verlässliche Arbeitsbedingungen zu schaffen, die den vielfältigen Anforderungen des Arbeitsfeldes gerecht werden.

Dabei spielen verschiedene Faktoren eine zentrale Rolle. Für Mitarbeitende sind insbesondere folgende Aspekte von Bedeutung:

Anzahl der eingegangenen Bewerbungen



UNTERNEHMENSKULTUR & WERTSCHÄTZUNG

- Anerkennung, Vertrauen und Fehlerfreundlichkeit
- Offene Kommunikation und Partizipation
- Positives Unternehmensimage und Identifikation

FÜHRUNG & UNTERSTÜTZUNG

- Kooperativer Führungsstil
- Fachliche und persönliche Begleitung im Arbeitsalltag
- Autonomie und eigenverantwortliches Arbeiten

RAHMENBEDINGUNGEN & ENTWICKLUNG

- Angemessene Vergütung und Arbeitsplatzsicherheit
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Persönliche und fachliche Weiterentwicklung
- Sinnstiftende Tätigkeiten

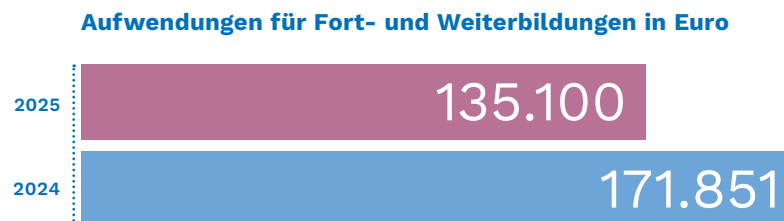
Individuelle Entwicklungs- und Karriere-möglichkeiten, eigenständiges Arbeiten sowie die Erfahrung von Sinnhaftigkeit in der täglichen Arbeit gewinnen zunehmend an Bedeutung. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Bindung von Mitarbeitenden.

Trotz der besonderen Herausforderungen unserer Arbeit und hoher Arbeitsbelastung ist die in unseren regelmäßigen Mitarbeiter*innen-Gesprächen ermittelte Arbeitszufriedenheit erfreulicherweise seit Jahren kontinuierlich gut. Der Durchschnittswert für alle Arbeitsbereiche lag 2025 bei 1,97 (Schulnotensystem).

Fort- und Weiterbildungen

Das Eylarduswerk investiert kontinuierlich in Fort- und Weiterbildung, Supervision und betriebliches Gesundheitsmanagement, um die Qualität der Arbeit dauerhaft zu gewährleisten. Unsere Mitarbeiter*innen bilden sich kontinuierlich in vielfältiger Art und Weise fort. Die konsequente Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte durch unsere Fortbildungsleitlinien ist ein weiterer wichtiger Baustein der Personalentwicklung. Diese werden bedarfsgerecht und kontinuierlich weiterentwickelt.

Unsere Mitarbeitenden konnten im Jahr 2025 wieder eine Vielzahl an Fortbildungen besuchen. Insgesamt wurden 764 Fortbildungstage in Anspruch genommen (Vorjahr ebenfalls 764). Rund 135.100 Euro (Vorjahr 171.851) wurden dafür aufgewendet.



Beruflicher Nachwuchs

Praktikant*innen, Auszubildende, Studierende, Freiwilligendienste (FSJ)

Angesichts des anhaltenden Fachkräftemangels und der Vielzahl an Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten bei unterschiedlichen Trägern der Sozialen Arbeit ist es auch für das Eylarduswerk von zentraler Bedeutung, junge Menschen frühzeitig an die Einrichtung zu binden. Die systematische Ausbildung, Förderung und Begleitung von Nachwuchskräften ist ein wesentliches Instrument der Organisationsentwicklung und trägt entscheidend zur Sicherung qualifizierter Fachkräfte in sozialen Arbeitsfeldern bei.

Unser Ziel ist es, den angehenden Fachkräften von Anfang an zu vermitteln, dass sie willkommen und geschätzt sind. Wir möchten die Kolleg*innen



Praktikant*innen des Jahrgangs 2024/2025.

von morgen idealerweise aus unserem Pool von Auszubildenden, Studierenden und Praktikantinnen rekrutieren. Dabei sind eine kontinuierliche Begleitung, fachliche Förderung und Wertschätzung auf Augenhöhe für uns eine zentrale Stärke.

Kontinuierliche Begleitung durch Praxisberatung

Die praxisnahe Unterstützung erfolgt durch die engagierte Arbeit der Mitarbeiterinnen in der Praxisberatung. Sozialpädagog*innen mit Zusatzqualifikationen in Supervision und video-basierter Beratung stehen den jungen Menschen mit Rat und Tat zur Seite. Für die Ausbildung und Gewinnung neuer Fachkräfte kooperieren wir eng mit über 20 Fach- und Hochschulen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die aktive Präsenz bei Veranstaltungen zur Nachwuchsgewinnung, wie Ausbildungsplatzbörsen, Infoveranstaltungen, Praxismärkte, Berufserkundungstage und Jobmessen. Um junge Menschen frühzeitig für die Arbeit im sozialen Bereich zu begeistern, nutzen wir zudem Veranstaltungen direkt in Studierendengruppen an Schulen sowie digitale Praktikums- und Informationsbörsen.

Mit dieser frühzeitigen Begleitung der jungen Menschen ist das Eylarduswerk schon seit Jahren erfolgreich: Mehr als ein Viertel der Beschäftigten hat bereits einen Teil seiner Ausbildung im Eylarduswerk absolviert.

Insgesamt 98 junge Menschen (Vorjahr 94) absolvierten im Jahr 2025 verschiedene Praktika in pädagogischen Arbeitsfeldern des Eylarduswerkes im Rahmen von Hochschulstudium oder Fachschulausbildung.

Nach Ausbildungsabschluss ab Sommer 2025 wurde allen Berufspraktikant*innen eine Weiterbeschäftigung angeboten – 11 von ihnen haben dieses Angebot angenommen. Auch im Sommer 2026 bieten wir den erfolgreichen Absolvent*innen eine Übernahme in ein Arbeitsverhältnis an.

Bewerbungseingang

Bei Fachschulen, Hochschulen und den zukünftigen Fachkräften genießen unsere Ausbildungsbedingungen einen guten Ruf. 218 junge Menschen bewarben sich 2025 für ein Praktikum im Eylarduswerk (Vorjahr 160). Diese Steigerung von 36,3 Prozent freut uns sehr.

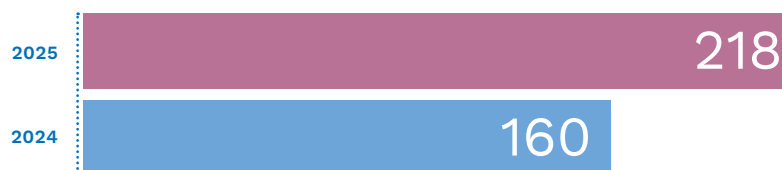
Nachfrage im Freiwilligendienst stabil

Insgesamt sind das Interesse und die Anfragen für einen Freiwilligendienst im Eylarduswerk relativ stabil. 2025 erhielten wir 19 Bewerbungen (Vorjahr 24) – 9 junge Menschen haben ihren Dienst bei uns aufgenommen (Vorjahr 10). Viele der Jugendlichen nutzen den Freiwilligendienst als Überbrückung zur Ausbildung oder zum Studium. Wir freuen uns, wenn wir am Ende des Freiwilligendienstes einige der jungen Menschen motivieren können, mit uns in eine Form der Ausbildung oder des Studiums zu gehen.

Duales Studium weiter beliebt

Ein Trend, der sich fortsetzt: sofort studieren, aber bezahlt. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Eylarduswerk mit einem Anstieg von 44 Bewerbungen: 2025 waren es 57 Bewerbungen für diesen Bereich, im Jahr 2024 lediglich 13. Dem gegenüber steht allerdings nur ein Studienplatz für das Eylarduswerk. Hier sind wir gespannt auf die weiteren Entwicklungen – auch in Bezug auf den demografischen Wandel.

Bewerbungen für ein Praktikum



Zahlen, Daten, Fakten

Jahresabschluss 2025

Die sich seit Jahren verändernden Lebensbedingungen von Kindern und Familien führen weiterhin zu einer steigenden Nachfrage nach Hilfen zur Erziehung (HzE), die auch im Jahr 2025 auf hohem Niveau blieb. Gleichzeitig war das Jahr von gesamtwirtschaftlichen Belastungen geprägt. Inflation, steigende Energie- und Personalkosten sowie Fachkräftemangel stellten soziale Einrichtungen vor große Herausforderungen. Die Nachfrage nach Betreuungs- und Unterstützungsangeboten, insbesondere im intensivpädagogischen Bereich, blieb ungebrochen hoch. Die Weiterentwicklung der inklusiven

Kinder- und Jugendhilfe (KJSG/IKJHG) erfordert fortlaufende organisatorische Anpassungen und einen strategischen Blick auf die ab 2028 vorgesehene Gesamtzuständigkeit. Finanzpolitische Prioritätsverschiebungen können zudem Auswirkungen auf die Refinanzierung haben.

Der Bedarf an Hilfen lag auch im Eylarduswerk im Jahr 2025 wieder auf einem Rekordniveau. Die Belegung der verschiedenen Bereiche war sehr zufriedenstellend. Die betrieblichen Erträge erhöhten sich im Jahr 2025 auf 30,1 Mio. Euro (Vorjahr 29,7 Mio. Euro).

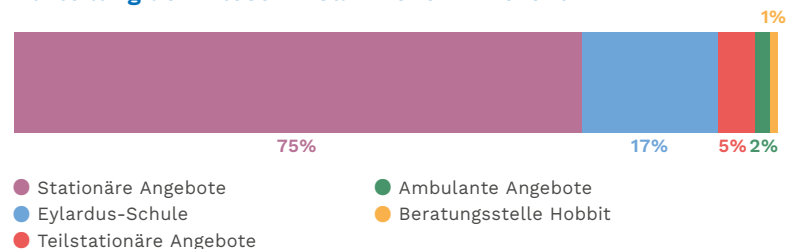
Aufteilung der Erlöse

Den größten Anteil der Umsatzerlöse erzielten mit 75 Prozent wieder die stationären Angebote (Wohngruppen und Mutter/Vater-Kind-Bereich). Das unterstreicht die besondere Bedeutung dieser Hilfeform.

Betriebliche Erträge in Mio. Euro



Aufteilung der Erlöse im Jahr 2025 in Prozent



Die zunehmende Komplexität der Unterstützungsbedarfe von Kindern und Jugendlichen führt zu einer anhaltend hohen Nachfrage nach differenzierten und qualitätsgesicherten Betreuungsangeboten. Das Eylarduswerk verfügt als etablierter und fachlich spezialisierter Träger über ein anerkanntes Leistungsprofil, das eine stabile und verlässliche Belegung gewährleistet.

Das Jahr 2025 verlief für den Verein wirtschaftlich und strukturell äußerst erfolgreich. Trotz gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen konnte dank vorausschauender Planung, hoher Auslastung und effizienter Prozesse ein sehr gutes Jahresergebnis erzielt werden. Insbesondere die steigende Nachfrage der Jugendämter nach Intensivangeboten bestätigt die Qualität und Wirksamkeit unserer Arbeit sowie den wachsenden Bedarf an spezialisierten Hilfen. Die positive Belegungsentwicklung unterstreicht unsere Position als verlässlicher Partner.

Vor diesem Hintergrund sehen wir uns für die kommenden Jahre gut aufgestellt. Geplante Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung, Qualitätssicherung sowie Investitionen in Fachkräfte und Angebotsentwicklung werden unsere Handlungsfähigkeit weiter stärken.

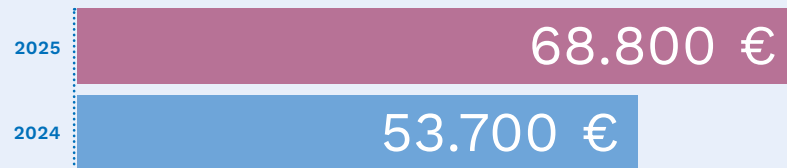
Mit Blick auf die ab 2028 vorgesehene Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe ergeben sich zusätzliche Entwicklungspotenziale, insbesondere im Ausbau inklusiver Angebote und interdisziplinärer Kompetenzen.

Unser Ziel bleibt es, Kindern und Jugendlichen bestmögliche Entwicklungs- und Teilhabechancen zu eröffnen und unsere Angebote bedarfsgerecht sowie qualitativ hochwertig weiterzuentwickeln.

Bestätigungsvermerk erteilt

Nach Beendigung der Wirtschaftsprüfung im März 2026 erteilte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft NWPG Treuhand GmbH dem Eylarduswerk einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für das Jahr 2025. Dem Verein wurde eine positive Vermögens- und Finanzlage durch den Wirtschaftsprüfer bescheinigt.

Spendenentwicklung



Im Jahr 2025 konnte sich das Eylarduswerk über Spenden in Höhe von 68.800 Euro (Vorjahr 53.700) freuen. Ein schönes Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit.

Jede freie Spende, die nicht zweckgebunden ist, stärkt uns den Rücken. Aber auch zweckgebundene Spenden für bestimmte Arbeitsbereiche unterstützen unsere Arbeit.

Aufteilung der Spenden im Jahr 2025



Spenden



Jede Spende ist wertvoll und wichtig

Die Finanzierung der Angebote des Eylarduswerkes erfolgt überwiegend durch Landkreise und Kommunen als zuständige Kostenträger. Dennoch lassen sich nicht alle Leistungen auf diesem Wege abdecken. Umso dankbarer sind wir für die zusätzliche Unterstützung durch Spenden, die einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung unserer Arbeit leisten und viele Projekte für Kinder und Jugendliche realisierbar machen. Jede Spende kommt direkt den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen zugute! Sie können unsere Arbeit auf vielfältige Weise unterstützen – sei es durch eine Spende, eine langfristige Förderung oder persönliches Engagement. Jede Form der Hilfe trägt dazu bei, jungen Menschen bessere Perspektiven zu eröffnen.



Dank Spenden zum Erfolg – Besondere Projekte und Anschaffungen

- Trampolin und Schultaschen
- Kanuprojekt
- Stand Up Paddle für eine Familienwohngruppe
- iPads und Medienzubehör Eylardus-Schule
- Finanzierung des Schultriathlons
- Unterstützung von Ferienfreizeiten
- Besondere Ausstattung von Wohngruppen

Wir sind immer wieder überwältigt von der großen Bereitschaft, mit der sich so viele Menschen für unsere Schützlinge engagieren. Es ist beeindruckend, wie einfallsreich und liebevoll über Spendenaktionen nachgedacht, diese realisiert werden und die Geschenke dann zusammengestellt, verpackt und verziert werden. Dieses Engagement zeigt uns immer wieder, wie stark die Verbundenheit und der Wunsch sind, den Kindern und Jugendlichen eine Freude zu bereiten.

Zum Jahresende 2025 konnten sich die jungen Menschen im Eylarduswerk dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Spender über viele Geschenke freuen. Herzlichen Dank dafür an:

- Blumen Gilde Gildehaus
- FormBar Fitnessstudio Gildehaus
- Rathaus Apotheke Gildehaus
- Westnetz GmbH Region Ems-Vechte
- Lookentor Lingen
- Alte Stadtapotheke Ochtrup
- SGW mbH & Co. KG Ahaus
- VGH Versicherungsbüro Veldhausen
- Mooident Zahnarztpraxis Bad Bentheim
- Emsland Gymnasium Rheine
- Zagers Baufachhandel GmbH Schüttorf
- Kronkorkensammelstelle Bad Bentheim
- Zum Nordstern Nordhorn

Herzlichen Dank für die gelungenen Aktionen und die tollen Geschenke!

Die Kinder der Familienwohngruppe Postweg profitieren vom Stand Up Paddle.



Ein neues Trampolin für die Kinder im TKH war durch Spenden möglich.

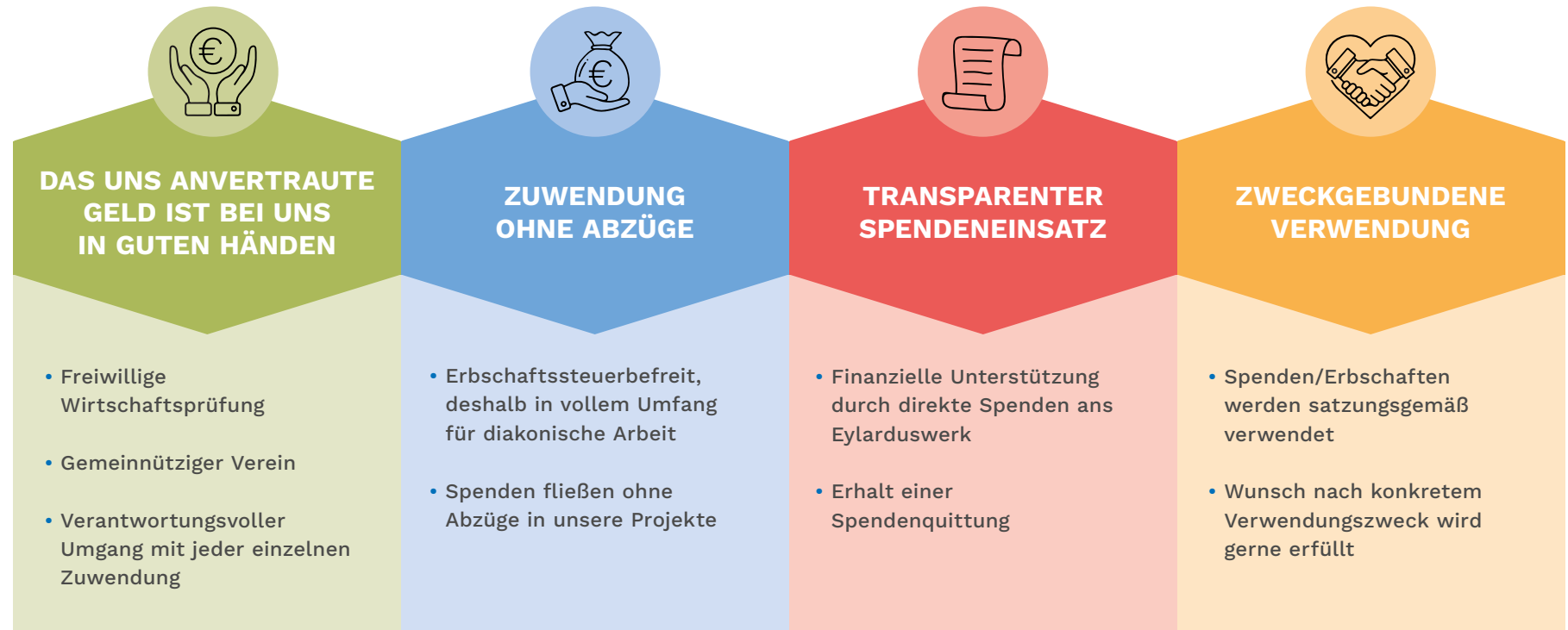


Der Schultriathlon war auch 2025 wieder ein tolles Event.



Ein besonderes Erlebnis war die Kanutour für die Kids der Region Grafschaft Bentheim.



Unterstützen Sie unsere Projekte:**Dank für Spenden und Kollekten**

Wir sind sehr dankbar für jede Barspende, Sammlungen und Kollekten, aber auch für Sachspenden. Anlässe gibt es viele:

**Spenden statt Geschenke:**

Runder Geburtstag, Hochzeitstag, Jubiläum, Einweihung

**Bußgelder:**

Sie sind bei Gericht oder in einer Anwaltskanzlei tätig?
Werben Sie für uns um die Zuweisung von Bußgeldern.

**Vermächtnisse und Nachlässe:**

Ein sichtbares Zeichen setzen beim Abschied eines geliebten Menschen. Die Förderung eines sozialen Projektes schafft Gutes für Gegenwart und Zukunft.

Auch im Jahr 2026 ist das Eylarduswerk auf die Freundschaft und Hilfe seiner Spender*innen angewiesen:
Spendenkonto Eylarduswerk

Kreissparkasse Gildehaus

IBAN DE91 2675 0001 0003 0128 87

BIC NOLADE21NOH

Stichwort: Hilfen

Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, geben Sie bitte Ihre Adresse an.

**Jede
Spende
zählt!**



Wir informieren und beraten Sie gern!

05924 781-100

Verein als Basis

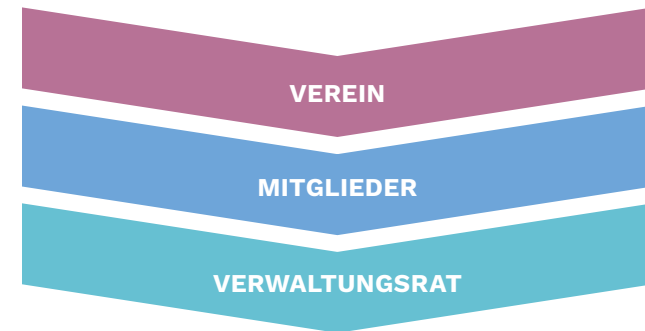
Das Eylarduswerk ist Mitglied im Diakonischen Werk der Ev.-ref. Kirche sowie im Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. Als steuerbegünstigte Körperschaft nach §§ 51 ff. Abgabenordnung (AO) ist der Verein in Form eines eingetragenen Vereins tätig. Zweck des Vereins ist die Förderung der Kinder-, Jugend-, Familien- und Behindertenhilfe. Hierzu betreibt der Verein stationäre, teilstationäre und ambulante Jugendhilfeangebote, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sowie spezialisierte Beratungsdienste.

Die Arbeit des Eylarduswerk e.V. ist von einem diakonischen Auftrag geprägt: Wir setzen uns dafür ein, jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen Schutz, Förderung und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Unsere Arbeit basiert auf einem christlichen Menschenbild, das die Würde und den Wert eines jeden Menschen unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten oder Lebensumständen anerkennt. Wir verstehen unseren Auftrag als gelebte Nächstenliebe und engagieren uns besonders für diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen.



Für uns gehört Diakonie untrennbar zur Kirche. Eine enge Verbindung mit den örtlichen Kirchengemeinden ist für die Gestaltung unserer diakonischen Arbeit von großer Bedeutung.





Ombudsmann

Gerhard Kortmann (Pastor a. D.) ist seit 2021 im Eylarduswerk als Ombudsmann tätig. Er ist für Kinder, Jugendliche und Familien sowie Mitarbeitende bei besonderen oder vertraulichen Anliegen als neutrale Ansprechperson erreichbar. Er ist außerdem regelmäßig an verschiedenen Fachgruppen beteiligt (AG Partizipation, Kinderforum, Methodentage).

Die Anzahl der Beschwerden, die beim Ombudsmann im Jahr 2025 eingegangen sind, ist erfreulicherweise wieder gering mit 7 Anfragen (Vorjahr 6 Anfragen). Neben Anfragen von Kindern/Jugendlichen handelte es sich um Kontaktaufnahme von Mitarbeitenden und Sorgeberechtigten. Der überwiegende Teil der Beschwerden konnte besprochen und einvernehmlich gelöst bzw. ausgeräumt werden. Die Berichterstattung erfolgt selbstverständlich anonymisiert und lässt keine Rückschlüsse auf die Personen zu.

Organe des Vereins

Das Eylarduswerk ist ein eingetragener **Verein**, dessen Geschäfte von den beiden hauptamtlichen Vorständen in eigener Verantwortung geführt werden. Die rund 100 Mitglieder des Vereins bilden die Basis und übernehmen die satzungsgemäße Verantwortung. Einmal jährlich werden alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung eingeladen, um sich über die Arbeit des Vereins zu informieren. Die Mitgliederversammlung 2025 fand am 3. Juni statt.

Das Gremium der **Mitgliederversammlung** wählt den ehrenamtlichen Verwaltungsrat, der als Aufsichtsgremium die Arbeit des Vorstands überwacht und das Vereinsleben mitgestaltet. Zu den besonderen Mitgliedern des Vereins zählen die Gründungsgemeinden: die Ev.-ref. Kirchengemeinden Brandlecht und Gildehaus, die Ev.-altref. Kirchengemeinde Bad Bentheim sowie der Synodalverband Grafschaft Bentheim der Ev.-ref. Kirche.

Der **Verwaltungsrat** übernimmt die Aufsicht und Kontrolle des Vorstands und berät in wichtigen Angelegenheiten gemäß § 8 (3) der Vereinssatzung. Er erhält vom Vorstand quartalsweise Berichte zur Belegungs-, Personal- und Finanzentwicklung. Pro Jahr finden sechs bis acht Verwaltungsrats-sitzungen statt.



Anke Stegemerten-Wilhelm

Neues Mitglied im Verwaltungsrat

Anke Stegemerten-Wilhelm wurde im Rahmen der Verwaltungsratssitzung am 3. November 2025 gemäß § 8 Abs. 1 (g) der Satzung **als weiteres Mitglied in den Verwaltungsrat berufen**. Die Berufung erfolgt für die Dauer von bis zu drei Jahren. Ziel der Berufung ist die schrittweise Einführung in die Arbeit des Verwaltungsrats sowie die Vorbereitung auf eine mögliche spätere Wahl durch die Mitgliederversammlung.

Wir wünschen Frau Stegemerten-Wilhelm viel Freude bei der Erfüllung ihrer neuen Aufgabe und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Der aktuelle Verwaltungsrat

- Gerold Klompmaker
(Verwaltungsratsvorsitzender)
- Zamirah Rabiya
(1. stellvertr. Verwaltungsratsvorsitzende)
- Christin Kolhof
(2. stellvertr. Verwaltungsratsvorsitzende)
- Ludwig Hollman
- Anita Huisjes
- Anette Konjer
- Berta Mensen-Weering
- Dr. med. Alfred Rötting
- Anke Stegemerten-Wilhelm
- Jan Vos

Zahlen 2025 im Überblick

Gesellschaftliche Entwicklungen



11 Jahre

waren 14- bis 20-Jährige
im Durchschnitt beim
ersten Smartphone



27 %

5–7 Stunden und mehr
waren 14–20-Jährige,
pro Tag in sozialen Medien



648

betreute Menschen
insgesamt



88.930

Gesamtberechnungstage
der verschiedenen
Arbeitsbereiche



179

Plätze in pädagogisch-
therapeutischen
Wohngruppen



1.476

Aufnahmeanfragen
in der stationären
Erziehungshilfe



62

Aufnahmen in Wohngruppen/
Mutter-Kind-Bereich/
Betreuungsfamilien



1.260

Absagen durch Eylardus-
werk, weil kein freier Platz



153

Schülerinnen
und Schüler



35 %

aus dem Landkreis
Graftschaft Bentheim

Eylardus-Schule

Beratungsstelle Hobbit



22 %

aus dem Landkreis
Emsland



43 %

aus Wohngruppen des
Eylarduswerks oder
anderen Einrichtungen



110

Anfragen nach
Beratung/Therapie



168

Anfragen nach
Öffentlichkeitsarbeit/
Prävention



114

Klassen in 42 Schulen
– zwei Projekte

Mitarbeiter*innen



45 %

der betroffenen Kinder
lebten bei ihren Eltern



63 %

der betroffenen Klienten
waren weiblich



454

Mitarbeitende



324

Vollbeschäftigte



53 % | 47 %

Vollzeit | Teilzeit



61 %

Mitarbeitende
im Bereich
Erziehungshilfe



249

Bewerbungen



764

Fortbildungstage in
Anspruch genommen



98

Junge Menschen in
Praktika



11

Berufspraktikant*innen
übernommen

Jahresabschluss



30,1 Mio.

Betriebliche Erträge



75 %

Erlöse aus stationären
Angeboten



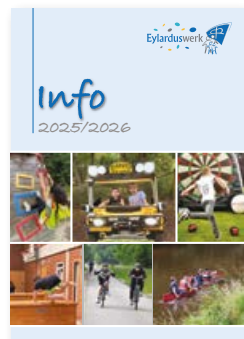
68.800 €

Spendeneingang

Transparenz und Öffentlichkeit

Gemeinsam mit seinen Mitgliedern, Freund*innen und Kooperationspartner*innen möchte das Eylarduswerk aktiv zur Gesellschaftsgestaltung beitragen. Für seine Arbeit erhält der Verein staatliche und kirchliche Zuwendungen, weshalb es uns besonders wichtig ist, unser Handeln gegenüber der Öffentlichkeit transparent zu machen und Rechenschaft über unsere Leistungen, Strukturen und Finanzen abzulegen. Der vorliegende Geschäftsbericht erfüllt bereits an vielen Stellen diesen Anspruch. Weitere Informationen zu unserer Arbeit sowie eine Transparenzseite finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.eylarduswerk.de.

Der Vorstand des Eylarduswerkes informiert die Mitarbeitenden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten aus der Einrichtung u. a. im Rahmen eines Vorstands-Infos. Unsere Kooperationspartner erhalten zweimal jährlich Publikationen mit Neuigkeiten und aktuellen Entwicklungen im Eylarduswerk.



Eylarduswerk-Info

Bunte und lebendige Berichte von Mitarbeitenden, aber auch von Kindern und Jugendlichen über besondere Projekte und die tägliche Arbeit, bilden den Schwerpunkt dieser umfangreichen Broschüre, die einmal jährlich zum Jahresende erscheint.

Wenn Sie in den Verteiler für das E-Info oder den Geschäftsbericht aufgenommen werden möchten, melden Sie sich gerne per Mail unter info@eylarduswerk.de oder unter Telefon 05924 781-100. Eine Zusendung ist selbstverständlich auch in digitaler Form möglich.

Das Eylarduswerk ist mit Fachaufsätzen zu verschiedenen Themenbereichen in überregionalen Fachzeitschriften wie „EJ“ (Evangelische Jugendhilfe) des Ev. Erziehungsverbandes EREV oder „Unsere Jugend“ vertreten. Große Bedeutung haben auch Berichte über unsere Arbeit in der lokalen Presse. Dafür herzlichen Dank den Verlagen, Zeitschriften und Journalist*innen für ihre Berichterstattung.

Weitere Informationen zu einzelnen Arbeitsbereichen finden Sie auch unter:

www.eylarduswerk.de

www.eylardus-schule.de

www.beratungsstelle-hobbit.de

www.fas-beratungsstelle.de

www.das-lebensbuch.de

www.tabudu.de

www.kita-grafschaft.de



Geschäftsbericht

Zur jährlichen Mitgliederversammlung wird der Geschäftsbericht des Eylarduswerkes vorgelegt.





Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10234-2603-1007



Impressum

Herausgeber:

Eylarduswerk e.V.
Teichkamp 34
48455 Bad Bentheim-Gildehaus
Telefon: 05924 781-0
Telefax: 05924 781-199
info@eylarduswerk.de
www.eylarduswerk.de

Verantwortlich/Inhalt:

Frank Franzbach, Pädagogischer Vorstand

Redaktion:

Stefanie Krabbe, Vorstandssekretärin

Fotos:

Eylarduswerk e.V., freepik, canva

Grafische Konzeption/Layout:

DoppelClic GmbH Werbeagentur, Nordhorn

Druck:

Bitter & Loose GmbH, Greven

Stand:

April 2026
Irrtümer, Änderungen
und alle Rechte vorbehalten.



Eylarduswerk e.V. · Teichkamp 34 · 48455 Bad Bentheim-Gildehaus · www.eylarduswerk.de